

Lothar-Meyer-Gymnasium Varel Nachrichten-Archiv 2008

Event-Bericht

30.12.08



Theaterkritik zur Premiere der Theater AG
William Shakespeare – „Ein Sommernachtstraum“

▲ „Ein Sommernachtstraum“ mitten im Winter: Am Dienstag, den 16.12, war die Premiere des neuen Stücks unserer Theater-AG. Nachdem „Das Orangenmädchen“, das vorherige Stück, sehr großen Erfolg hatte, wurden an den „Sommernachtstraum“ von William Shakespeare hohe Erwartungen geknüpft.

(Simon F.), dessen Liebe sie auch erwidert, und von Demetrius (Marten M.), der aber besten Freundin von Hermia, geliebt wird (alle vier sehr souverän gespielt).

Am Anfang wurde ein (vielleicht etwas zu langer) Film gezeigt, in dem man sah, wie sich ein kleiner Amor aus Metall, der mit einem Pfeil auf ein Herz zielte, drehte. Er zeigte im Grunde schon, worum es gehen würde: ein Wirrwarr um Liebe, Gefühle und Elfen begann. Hermia (Anna W.) wird von zwei Männern begehrt: von Lysander



Da Hermias Vater Egeus (Monja B.) seine Tochter für eine Hochzeit mit Demetrius vorgesehen hat, bestimmt der Fürst Theseus (Ole D.), der selbst bald seine geliebte Hippolyta (Mareike L., zusammen mit Ole D. ein leicht ironisiertes standesgemäßes Liebespaar) heiraten wird, dass Hermia Demetrius heiraten oder in ein Kloster gehen muss. Diese ist damit aber gar nicht

einverstanden und flüchtet mit Lysander in den Wald vor Athen, wo der übelgelaunte Elfenkönig Oberon (herrlich grummelnd: Dennis O.) herrscht, der gerade Streit mit seiner Frau Titania (Lisa W. zeigt Oberon mit ihren drei bezaubernden Elfen, dass nicht immer er das Sagen hat) hat.



Helena erfährt von dem Plan Hermias und erzählt Demetrius davon. Die beiden folgen Hermia und Lysander in den Wald. Im Wald befinden sich ebenfalls ein paar Handwerker, die ein Stück proben, welches sie bei der Hochzeit des Fürsten vorführen wollen. Mit Hilfe einer sonderbaren Blume und einem Kobold (Miriam B. ist ein zauberhaft wirbeliger Puck) bringt Oberon nun die Gefühle und

Beziehungen der anwesenden Personen ordentlich durcheinander.

Allerdings verläuft dabei einiges nicht ganz nach Plan... und am Ende erscheint es allen doch nur wie ein Traum – ein Sommernachtstraum eben.



Der Theater-AG unter der Leitung von Frau Knigge-Stühning gelang es, die zauberische Atmosphäre dieser Phantasiewelt mit all ihren Verwicklungen auf die Bühne des LMG zu bringen. Obwohl die altmodische Sprache beibehalten wurde, nahm die Aufführung auch moderne Elemente auf. So benutzten die Hauptpersonen Handys, um sich gegenseitig über die neuesten Entwicklungen zu

informieren. Durch die vielen Verwirrungen und das Chaos, das von Puck und Oberon ausgelöst wird, entstanden viele witzige Szenen und besonders die Handwerker (Monja B., Rebecca H., Alexandra N., Marie P., Sonja S. und Saskia W.) brachten das Publikum immer wieder zum Lachen. Wer aufmerksam hingehört hat, hat einige Lieder der musikalischen Untermalung vielleicht wiedererkannt: Sie stammten aus bekannten Filmen und waren hier die perfekte Begleitung.



Die Premiere war leider nicht so besucht, wie man es sich gewünscht hätte, aber bei der zweiten Aufführung am Mittwoch war die Aula gut gefüllt. Wer überhaupt nicht da war, hat auf jeden Fall einen amüsanten Abend mit bester Unterhaltung verpasst.

(Text: Insa, Jg.12; Bilder: frk)

 1 Kommentar(e)

261 Views

News

12.12.08



Neues aus Zetel

Spielgeräte auf dem Schulhof der Außenstelle eingeweiht

Am 19.November wurden die Spielgeräte der Außenstelle eingeweiht. Es handelt sich um ein Klettergerüst sowie eine Fünf-Reifen-Schaukel, die auf dem Schulhof aufgestellt wurden.

In einer kleinen Feierstunde bedankte sich Frau Geisler bei der Gemeinde Zetel, dem Landkreis, der Firma Meyer-Holsen-Dachkeramik sowie Frau Kathmann und Frau Sauer für die Organisation vor Ort. Ebenso ist durch den im Sommer durch die Sportlehrkräfte in Zetel organisierten Sponsorenlauf Geld für den Neukauf einer Tischtennisplatte und diverser Kleingeräte für den Schulhof zusammengekommen. In diesem Zusammenhang ist noch zusätzlich dem Fitnessstudio „Impuls“; der Kinderunfallhilfe Oldenburg sowie den Eltern der Klasse 6za und allen, die beteiligt waren, zu danken.

(Text: km)

 2 Kommentar(e)

204 Views

Event-Bericht

11.12.08



Kurzweilige Adventsveranstaltung in der Sankt-Martins-Kirche in Zetel

In der sehr gut besuchten Kirche präsentierten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – 9 der Außenstelle Zetel am 2. Adventssonntag ein abwechslungsreiches Programm mit adventlichen Musikstücken und Texten.

In diesem Schuljahr fand zum ersten Mal eine Adventsveranstaltung in der Sankt-Martins-Kirche statt. Hier präsentierten sich die erst im Sommer unter der Leitung von Frau Roloff gestarteten Instrumental-AGs I (Anfänger) und II (Fortgeschrittene) u.a. mit einer Bearbeitung des berühmten Kanons von Johann Pachelbel. Die Instrumental-AGs begleiteten außerdem den Vortrag des Liedes „Good King Wenceslas“ der Klassen 5 und das Gemeindelied „Oh, When the Saints“ . Die 5. Klassen sangen den Kanon „Ein Licht leuchtet auf“ und die Klasse 9za trug das „Pater Noster“ von der Gruppe Pedal Point vor.

In verschieden zusammengestellten Kammermusik-Ensembles mit Geige, Horn, Klavier , Querflöte oder Gitarre zeigten die Schülerinnen und Schüler (z.T. begleitet von Frau Sauer, Klavier) abwechslungsreiche vorweihnachtliche Stücke wie „Schneeflöckchen, Weißbröckchen“, „ Oh happy Day“ oder den „Jupiter“ aus den Planeten von Gustav Holst.

Zwischen den Musikstücken erfreuten besinnliche und humorvolle Adventsgeschichten und -gedichte die Zuhörer. Einige textliche Beiträge sind aus dem Unterricht hervorgegangen, so die Reportage zum Thema „Warten“ der Klasse 8za aus dem Religionsunterricht von Frau Bielefeld und die Geschichten und Gedichte der Klasse 5za aus dem Deutschunterricht von Frau Leu.

(Text: rf)

 0 Kommentar(e)

165 Views

Projekte

23.11.08



Mediation am LMG

Operation: Streitschlichtung

Keine Bleistifte und Radiergummis werden geklaut, keine Schlägereien, und auch sonst hat jeder das Gefühl ungefährdeten Schutzes und Geborgenheit. Dies ist der Traum jedes Schülers und jeder Schule. Doch leider sieht die Realität anders aus und so gibt es immer wieder Konflikte zwischen Schülern, ob nun Beleidigungen, verstecken, oder gar zerstören von fremdem

Eigentum bis hin zu Körperverletzungen. Genau aus diesem Grunde, hat das LMG die Streitschlichter-AG gegründet. Diese hat es sich zum Ziel gesetzt, neutral, diskret und effektiv mit euch zusammen, diese Streitigkeiten zu schlichten.

Deswegen stehen wir euch in jeder großen Pause von Montag bis Freitag im Raum A21 (gegenüber vom großen Computerraum) zu eurer Verfügung.

Mitglieder der Streitschlichter-AG: Larissa (8a), Thorge (8a), Rachel (8c), Jannis (8zb), Hanna (9za), Niko (9za), Carina (9zb), Annika (9zb), Jannis (10a), Courtney (10a), Jessica (10a), Florian (11c), Lisanne (11c), Jessica (11e), Carolin (11e)

(Text: fs)

 0 Kommentar(e)

162 Views

Projekte

19.11.08



„Management Information Game“
"Tapete war einmal ..."

Schülerinnen und Schüler des Lothar-Meyer-Gymnasiums und Auszubildende von Ulla Popken präsentieren bei MIG eine neuartige Form der Wandgestaltung.

„MIG. Was ist das MIG eigentlich?“ Mit diesen Worten begrüßte Ralf Keller, kaufmännischer Leiter der Firma Ulla Popken GmbH in Rastede, die anwesenden Vertreter aus Wirtschaft und den Verbänden sowie die 21 Schülerinnen und Schüler des Lothar-Meyer-Gymnasiums sowie drei Auszubildende der Firma Ulla Popken aus dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr die Teilnehmer am Planspiel „Management Information Game“ (MIG). Ralf Keller beschreibt das Planspiel als ein „Spiel, um die Schüler die Realwirtschaft beizubringen,“ und führt weiter aus: „Wir betreiben das Spiel, um Schülern wirtschaftliches Grundwissen und vernetztes Denken zu vermitteln.“ Mit einem Verweis auf die aktuelle Finanzmarktkrise hebt Ralf Keller hervor: „Wenn einige Vertreter der Hochfinanz am MIG teilgenommen hätten, wären einige Fehlentscheidungen unterblieben“. Er verwies darauf, dass das MIG in diesem Jahr zum 12. Mal im Hause stattfindet, davon seit vier Jahren mit dem Lothar-Meyer-Gymnasium.

Andreas Mätzold, Planspielleiter vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft, hob als Stärken des Planspiels hervor, den Schülerinnen und Schülern betriebswirtschaftliches Basiswissen zu vermitteln und aktuelle Betriebsabläufe durch kompetente Referenten aus „echten“ Betrieben erläutern zu lassen. Die Informationseinheiten bezogen sich u. a. auf die Themen Personalwesen, Logistik, Rechnungswesen, Unternehmensziele und Marketing.

Herr Mätzold bedankt sich bei den anwesenden Referenten, die dazu beigetragen hätten, dieses Wissen zu vermitteln und hob besonders hervor, dass selbst der neue Geschäftsführer von Ulla Popken, Herr Schreiber, trotz eines vollen Terminkalenders Zeit gefunden hätte, sich den Fragen der Schüler zu stellen. Er zeigte sich beeindruckt von der Qualität dieser Fragen: „Treffen Sie Ihre Entscheidungen mehr mit dem Bauch oder mit dem Kopf?“, „Sie haben 15 Jahre in den USA gearbeitet, worin unterscheiden sich die Märkte in Deutschland von denen in den USA.“ „Spüren Sie die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auch bei Ulla Popken?“ waren nur einige der Fragen. Mätzolds Dank richtete sich besonders an das Haus Ulla Popken für die Unterstützung des Planspiels und an Eva-Maria Hots und Friederike Meyer zum Felde für die Betreuung der großen Gruppe. Er verwies dabei darauf, dass viele Schulen in der Umgebung großes Interesse an einer MIG-Teilnahme hätten, es fehle indes an Unternehmen, die bereit seien, Geld und Logistik in die Hand zu nehmen und die Durchführung zu begleiten.

Dann leitete Andreas Mätzold zu einem Highlight der Seminarwoche über: die Präsentation eines neu entwickelten Produktes. Die „Unternehmen“ stellen dabei nicht nur ihr Produkt zum ersten Mal vor, sondern erläuterten auch ihr Werbekonzept und ihre Liefer- und Preiskonditionen.

„Wer kauft sich heute noch das klassische Schlafzimmer aus dem Großhandel?“ fragt Andreas Mätzold rethorisch und anwesende Vertreter aus der Möbelbranche nickten beiläufig. Gespannt warteten die Besucher auf die Antworten der drei „Jungunternehmen“, die die Aufgabe zu erfüllen hatten, exklusive Schlaf- und Wohnzimmerausstattungen international zu vermarkten. Es gelte, anspruchsvolle Kundenwünsche nach Wohnkomfort mit zeitgemäßem Design zu verbinden. Die „Jungunternehmen“ hätten sich entschieden, Wandverkleidungselemente der elektronischen Art zu entwickeln und zur Marktreife zu führen. Es gelte, ein stilvolles Zuhause via programmierbarer Tapeten zu entwerfen, die die Wand am Geburtstag in ein Blumenmeer verwandelt, zu einem romantischen Abend einen Sternenhimmel

aufleuchten lässt und nach einem stressigen Arbeitstag ein entspannendes Landschaftsbild zaubert. Kein terminresistenter Ehemann vergisst in Zukunft den Hochzeitstag, lässt sich doch schon frühzeitig, dank der Programmierbarkeit des Wandbildes, am entscheidenden Tag ein Hochzeitsbild oder ein virtueller Blumenstrauß pünktlich hochladen. Und wer will bestreiten, dass zum Kindergeburtstag ein Motiv aus „König der Löwen“ nicht ansprechender rüberkommt als das Weiß der allgefälligen Rauhfaser tapete? Palmen am Feierabend lassen den Alltag erträglicher erscheinen, Urlaubsbilder vom Meer und dem Sonnenuntergang versprechen eine nachhaltige Erholung am Abend und lassen den nasstrau verhangenen Himmel vergessen. Die Wand sorgt in allen Fällen für ein geeignetes Design.

Drei miteinander konkurrierende „Jungunternehmen“ hatten sich Gedanken zur Problemlösung gemacht: Die Firma „Dream Design“ wirbt mit dem Produkt „IndividuWall“ für die „individuelle Wand“ und verspricht eine neue kreative Art der Wandgestaltung. Mit dem Versprechen „Nie wieder tapezieren, nie wieder kleistern, nie wieder klebrige Finger“ verspricht ihre Innovation eine Erleichterung für das Leben: „Wände erstrahlen im neuen Design auf Knopfdruck“, eben „From Vision to Reality ...“ Bei dem Produkt handle es sich um eine Wandverkleidung (Folie), deren Farbe sich individuell mit einer Fernsteuerung verändern ließe. Die Produzenten versprechen eine geringe Geräusch- und Wärmeentwicklung mit hoher Energieeffizienz und Resistenz gegenüber Umwelteinflüssen. Einmaliges Anbringen, ständiger Farb- und Designwechsel seien möglich und erspare Kosten und Renovierungsstress. Das Zeitalter der Papiertapete sei Vergangenheit, die Zukunft gehöre der „individuellen Tapete“.

Die Firma „AtmoCrations AG“ verspricht mit dem Produkt „ambiWALL“ ein innovatives Wanddesign „von unübertroffener Qualität“. Ihr Ziel: stets die beste Qualität, höchstmöglichen Komfort bei individuellem Design zu angemessenen Preisen. Das „ambiWALL“ umfasst eine vielfältige Auswahl von Stimmungsbildern, „bietet“ – wie die Firma verspricht – „ansprechende Motive und sogar Animationen für jeden Geschmack, ist individuell nutzbar und anpassungsfähig für alle Stimmungslagen, garantiert Komfort durch Vermittlung von Behaglichkeit und führt zum inneren Gleichgewicht und verbessert dadurch auch die berufliche Leistungsfähigkeit“. Die Installation sei einfach: interaktive Diaoberfläche mit Anschlüssen für externe Geräte (Cinch, USB) in Bildschirmfunktion, frei wählbaren Farben und Motiven. Neu an dem Produkt sei, dass nicht stehende, sondern auch laufende Bilder auf der Wand animiert werden könnten. „Wer sich am Abend gut erholt, kann am anderen Tag frisch, munter und erholt wieder zur Arbeit erscheinen.“

Neu sei die OLED-Technik (Organische LED aus Kunststoffen) mit aufgedampfter Schutzmembrane, die eine Verschmutzung verhindere. Die Innovation bestände in der OLED (Organic Light Emitting Diode) Technologie: „OLED's sind Leuchtdioden aus organischen Molekülen halbleitender Polymere. Sie kommt ohne Hintergrundbeleuchtung aus, wodurch ein geringer Stromverbrauch garantiert ist“, verspricht die Firma.

Die Firma „Modern Wall Designs“ präsentiert mit „Chamäleon“ einen „Step into future“. Bei dem Produkt handelt es sich um ein „Entertainmentwandverkleidungselement“, das nach Angabe der Firma jeden Raum je nach Gefühl und Stimmung in ein passendes und gewünschtes „Licht“ rückt.

Das Produkt verfügt nach Auskunft der Firma über eine Kombinierbarkeit mit mehreren Wandelementen zu einer Gesamtverkleidung. Zu der Ausstattung gehöre eine TB-Festplatte, ein Blue-Ray-Player, Beat- und Bewegungssensor. Statt Pixel werden LED-Lampen herangezogen, wodurch die Tapete zwar etwas dicker werde, aber sehr robust sei.

Nach den jeweiligen Präsentationen mussten sich die „Jungunternehmer“ den Fragen der Jury stellen, die sich auf den Versicherungsschutz, auf Elektrosmog-Belastungen oder Umweltproblemen beim „Tapetenwechsel“ bezogen. Bei einem Imbiss, zu der die Firma Ulla Popken alle Mitwirkenden einlud, konnten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen einholen oder sich über eine mögliche Ausbildung informieren.

Am Ende einer mehr als 50-Stunden-Woche müssen sich am Freitag die Unternehmen den „Aktionären“ bei einer Hauptversammlung stellen. Dort werden die Vorstände gelöchert über die verschiedensten Unternehmensentscheidungen – von der Nachfrage -, Angebots- und Absatzlage über Personal- und Produktionsentwicklung hin zur Dividendentausschüttung und Marktkapitalisierung. Zwei Firmenleitungen mussten dabei die leidvolle Erfahrung machen, für ihre Geschäftstätigkeit nicht entlastet zu werden.

Die abschließenden Manöverkritik am Freitag Nachmittag dokumentierte mit dem hohen Zuspruch der Jugendlichen den Erfolg von MIG, obgleich sie immer deutlich länger als 10 Stunden am Tag im Betrieb eingebunden waren. Der Wunsch vieler war dann weniger eine „After-Work-Party“ als vielmehr nur das eigene Bett.

(Text: hi)

 1 Kommentar(e)

312 Views

News

13.11.08

„Er war Mensch in den schrecklichsten Zeiten ...“

Die in Argentinien lebende Journalistin Erika Rosenberg referierte am Mittwoch vor Schülerinnen und Schülern des Lothar-Meyer-Gymnasiums über Emilie Schindler, der Ehefrau des durch den Spielberg-Film weltbekannt gewordenen Oskar Schindler.

In ihrem Vortrag erfuhren die Zuhörer mehr über Emilies Herkunft, ihre Erfahrungen in der Ehe mit Oskar Schindler sowie einiges mehr auch über die Entstehung von „Schindlers Liste“. Frau Rosenberg bemühte sich dabei besonders, den Anteil von Emilie Schindler herauszustellen, die – und das würde in Spielbergs Film ausgeblendet – genauso wie ihr Mann Oskar ihr Leben einsetzte, um über 1.300 Juden während der Nazi Herrschaft vor dem sicheren Tod zu retten. Die persönlichen Zeugnisse Rosenbergs erlaubten neue Einblicke in den Charakter und die sehr widerspruchsvoll verlaufende Lebensgeschichte Schindlers.

Dass gerade Erika Rosenberg, die in Buenos Aires geborene Journalistin und Buchautorin, mit der Herausgabe und Kommentierung des Schindler-Nachlasses betraut wurde, mag wenig überraschen. Als Mitautorin der Autobiographie Emilie Schindlers („In Schindlers Schatten“), hat sie sich in Deutschland einen Namen als Schindler-Biographin gemacht. Die wie Erika Rosenberg in Argentinien lebende Emilie Schindler übertrug ihr dazu die Rechte, sämtliche Unterlagen über Schindler schriftstellerisch zu verwerten. Davon hat die Autorin, wie der Vortrag zeigte, reichlich Gebrauch gemacht. Die Bandbreite der von Rosenberg ausgewählten, kommentierten und thematisch gebündelten Fundstücke reicht von sehr lebendigen Briefen Oskar Schindlers an Freunde in aller Welt, an Organisationen, Behörden, Firmen und Banken bis hin zu faksimilierten Geschäftsbilanzen, Vermögensverzeichnissen, Urkunden und Lageskizzen der Schindlerschen Deutschen Emailwarenfabrik (DEF) in Krakau. Ergänzend wurden Fotos an die Leinwand projiziert. Viele dieser „Schindler-Juden“ bewahrten ihren Retter nach dem Krieg vor dem völligen existentiellen Ruin und setzten sich für entsprechende offizielle Würdigungen seiner Rettungstaten während des Krieges ein.

Emilie Schindler lebte nach dem Krieg, jahrzehntelang fast völlig vergessen, in Argentinien. Nach einem Leben in großer Armut erhielt sie erst sehr viel später als ihr Mann, finanzielle Unterstützung und offizielle Ehrungen besonders von israelischer und deutscher Seite. Indem Erika Rosenberg über Emilie Schindler berichtete, erfuhren die konzentriert zuhörenden Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Schreckensherrschaft der Nazis aus ihrer Sicht. So gelang es Frau Rosenberg ganz unprätentiös die Heldin Emilie Schindler als Mensch nahe zu bringen – eine Heldin, von der viele glauben, dass sie im Schatten ihres Mannes stand und damit ein nicht untypisches Frauenschicksal erlitt.

(Text: hi)

 1 Kommentar(e)

150 Views

News

14.10.08



Abi 2009

Auf den Weg gemacht!

In einem Abiturvorbereitungsworkshop haben sich 22 Schülerinnen und Schüler der Jgst. 13 am 11. Oktober 2008 - immerhin dem ersten Feriensamstag der Herbstferien - mit der Organisation ihres Abiturs beschäftigt.

In einer ersten Runde wurden dazu die bisherigen Gewohnheiten bezüglich der Vorbereitung von Klausuren ausgetauscht. Fast alle berichteten davon, sich zwar vorzunehmen, eine Woche vorher mit dem Lernen zu beginnen, dann aber doch fast immer auf den letzten Drücker, also meistens erst am Tag vor der Klausur etwas zu tun. Es wurde schnell deutlich, dass es zum einen an einem klaren Arbeitsplan mangelte und zum anderen an Strategien, die eigene Selbstdisziplin zu kontrollieren. Die meisten Teilnehmer gaben offen zu, sich in der Regel viel zu leicht von ihrem Lernvorhaben ablenken zu lassen.

Da diese Vorbereitung für das Abitur im April mit fünf Prüfungsfächern sicher nicht ausreichen würde, stellte Frau Walther in diesem Workshop einen Weg vor, der die Vorbereitung strukturiert und systematisiert, ohne unrealistisch zu werden - kein Mensch kann zwei Wochen lang in absoluter Klausur 12 Stunden am Tag für eine Prüfung lernen!

Die Schülerinnen und Schüler stellten dazu ihren persönlichen Arbeitsplan auf, der z. B. einen ganz lernfreien Tag pro Woche vorsieht und zudem, neben jeweils drei Wochen Abi-Vorbereitungspause in den ausstehenden Klausurphasen, noch zwei Wochen "Krankheitspuffer" mit einplant. Von der übrigen Zeit wurden weitere, feststehende Termine abgezogen (z. B. Geburtstagsfeiern, Weihnachtsfeiertage, Feten, Wettkämpfe, Kursfahrten,), die restlichen Tage durch fünf geteilt (wegen der fünf Prüfungsfächer) und nach einem bestimmten Schema dann noch einmal verteilt, um in immer kürzer werdenden Zyklen den Lernstoff vorzubereiten.

Nach der Mittagspause ging es dann an Detailfragen, wie man z. B. den Arbeitsplatz organisieren kann, wann und wie man Pausen einplant, welche Methoden sich für die Stoffreduktion eignen etc.

Zum Schluss fanden sich in dem Workshop bereits die ersten Lerngruppen in den verschiedenen Prüfungsfächern zusammen, die auch alle ein erstes Treffen vereinbarten - das schafft eine wichtige Verbindlichkeit - , an dem sie die ersten Stoffsammlungen vergleichen und austauschen wollen.

Das Echo auf den Workshop war durchweg positiv. Viele Schülerinnen und Schüler meinten, dass sie jetzt realistischer einschätzen könnten, wie viel Zeit sie tatsächlich haben, und dass sie sich jetzt besser vorstellen könnten, wie die gewaltige Menge an Stoff zu bewältigen ist. Einige äußerten sogar den festen Vorsatz, am Montag mit dem Vorbereiten anzufangen, und stellten fest, dass sie nun auch die Motivation hätten, weil sie es für machbar hielten.

Frau Walther überlegt, diesen Workshop in Zukunft regelmäßig für den 13. Jahrgang zu Beginn der Herbstferien anzubieten. Sie war positiv überrascht, wie konzentriert alle über die acht Stunden (inkl. eineinhalb Stunden Pausen) bei der Sache waren. Ihre Vermutung ist, dass es in diesem Bereich einen echten Beratungsbedarf für die Schülerinnen und Schüler gibt.

(Text: wr)

1 Kommentar(e)

315 Views

News

12.10.08



Einweihungsfeier der Mensa

Mit der Mensa wird das LMG nun auch spürbar eine Ganztagschule

▲ „Ich hoffe, dass die Mensa ein neues Zentrum des Lebensraumes an unserer Schule werden kann.“ Mit diesen Worten eröffnete Schulleiterin Astrid Geisler am Donnerstag, den 02.10.2008, die neue Mensa am LMG. Zu der Eröffnung erschienen zahlreiche regionale und überregionale Vertreter

aus Politik und Verwaltung – darunter Karin Evers-Meyer (MdB) und Olaf Lies (MdB).

In ihrer Rede ging Frau Geisler zunächst auf die Veränderungen im Schulleben ein. Durch die Schulstrukturereformen der vergangenen Jahre (Abschaffung der Orientierungsstufe, Verkürzung der Zeit am Gymnasium) habe sich auch der Schulalltag der Schülerinnen und Schüler gewandelt. Die meisten von ihnen haben inzwischen mindestens einmal pro Woche Nachmittagsunterricht. Es sei wichtig, nicht nur didaktische Konzepte von Lehrerseite zu erarbeiten, sondern auch als Schulträger auf die neuen Herausforderungen zu reagieren.



Gemeint ist damit der Landkreis, der einen Großteil der finanziellen Mittel für den Bau der Mensa aufgebracht hat. In diesem Zusammenhang zeigte sich Frau Geisler sehr erfreut und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Varel und dem Landkreis Friesland.

Als weitere Redner von „offizieller Seite“ sprachen Landrat Sven Ambrosy für den Kreis und Bürgermeister Gerd-Christian Wagner für die Stadt Varel. Ambrosy betonte in seiner Rede die Wichtigkeit des Bildungsstandortes Friesland. In den letzten Jahren seien rund 40 Millionen Euro in die weiterführenden Schulen im Kreis geflossen. Davon wurden 400.000 Euro in den Bau der Mensa investiert. Sie besteht aus einem 200 qm großen Speiseraum, der Platz für 120 Personen bietet, und einer 62 qm großen Küche (mit Kiosk und Lager). Der Landkreis habe damit sein Versprechen aus dem vergangenen Frühjahr an die Eltern eingelöst, den Bau der Mensa noch in diesem Jahr fertig zu stellen. Ambrosy bedankte sich zum Abschluss seiner Rede bei den Lehrern und der Schulleitung für die gute Zusammenarbeit, bei Frau Schäfer für ihren Einsatz und bei der Stadt Varel für Planung und Durchführung des Baus der Mensa. Damit übergab er an Gerd-Christian Wagner, der sich im Gegensatz zu seinen Vorrednern eher kurz fasste: In einem knappen Rückblick auf seine eigene Schulzeit schilderte er, wie wichtig für ihn das Mittagessen stets gewesen sei. Deswegen sei auch der Umbau von Gymnastik- und Kraftraum gerechtfertigt – auch wenn er diesen zu seiner eigenen Schulzeit selber oft und gerne besucht hatte. Abschließend richtete er noch einen Appell an alle Schülerinnen und Schüler, mit

der neuen Mensa pfleglich umzugehen.

Sabine Wilkes (Schulelternratsvorsitzende und Mitglied des Schulvorstands) begann ihre Rede mit der bekannten Textzeile von Xavier Naido „Dieser Weg wird kein leichter sein“. Gemeint war damit das Bauvorhaben der Mensa, das auch aufgrund der Initiative des Elternrates so schnell vorangebracht werden konnte. Dabei

war „der Weg“ tatsächlich an einigen Stellen etwas holperig, so zum Beispiel als es um die Finanzierung der Mensa ging. Wie schon oben erwähnt wurden vom Landkreis Gelder für den Ausbau der Mensa und der Küche und Teile des Inventars (Tische, Stühle etc.) bereitgestellt, nicht jedoch für die Innenausstattung der Küche. Hier war vorgesehen, dass ein „Caterer“ Essen an die Schule liefert, der seine eigene Ausstattung mitgebracht hätte. Gegen dieses Vorhaben sperrten sich



aber sowohl Eltern als auch SchülerInnen. Sie wollten, dass wie bisher Frau Schäfer die Schule mit frisch gekochtem Essen versorgt. So wurde beispielsweise vergangenes Schuljahr eine Unterschriftensammlung für dieses Vorhaben vom ehemaligen 13. Jahrgang initiiert. Außerdem wurde die komplette Innenausstattung der Küche mit Geldern des Sponsorenlaufes vom Sportfest 2007 und Geldern vom Förderverein bezahlt. Für die Bereitstellung der Gelder bedankte sich Frau Wilkes sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch beim Förderverein. Des Weiteren bedankte sie sich beim Landkreis, bei Frau Schäfer und dem Küchenteam und überreichte Frau Geisler als symbolisches Geschenk eine Glühbirne für die Mensa.

Als Abschlussrednerin sprach Schülervereinerin Kathrin Schröder (Jg.11). Auch sie betonte die Wichtigkeit der Mensa für die gesamte Schülerschaft. Die Initiativen der Schüler zeigten, wie wichtig Ihnen die Mensa und Frau Schäfer als deren Betreiberin seien. Viele Schüler hätten sich auch schon positiv über das Essen in der Mensa geäußert, die bereits seit über zwei Wochen in Betrieb ist.

Insgesamt verlief die Einweihung der Mensa – wie hoffentlich auch der zukünftige, alltägliche Betrieb – sehr harmonisch ab. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Mittel- und Oberstufenchor unter der Leitung von Herrn Collstede. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es für alle geladenen Gäste – darunter auch die Klassen- und TutandensprecherInnen – ein kaltes Büffet. Für die Schulöffentlichkeit ist die Mensa gewöhnlich montags bis donnerstags von 12 bis 14 Uhr geöffnet. Neben einem Hauptgericht werden auch immer ein vegetarisches Gericht und ein Salatteller angeboten. Die Speisen müssen jedoch mindestens einen Tag vorher vorbestellt werden.

(Text: frk)

3 Kommentar(e)

297 Views

Projekte

05.10.08



„Krabat“-Leseabend in der Außenstelle

30 Schüler der Klasse 6za der gymnasialen Außenstelle verbrachten am Freitag, dem 26.9. mit ihrer Klassenlehrerin Frau Kathmann einen Leseabend im Rahmen des Deutschunterrichts in der Schule. Die Veranstaltung begann um 16.00 Uhr.

Die Bearbeitung der Lektüre „Krabat“ von Otfried Preußler wurde an diesem Abend vertieft, indem die Kinder es sich in ihrem Klassenraum, der zur „Ruhezone“ erklärt wurde, auf Isomatten und Kissen mit ihren Büchern bequem machten. Die Tische wurden dazu aus dem Klassenraum getragen und im Flur zum Verspeisen vieler eigens dafür hergestellter Leckereien aufgestellt. Die Schüler, die auch die neu eingerichtete Schülerbibliothek der Außenstelle mit nutzen konnten, entwarfen passend zum Roman kurze Drehbücher, führten kleine Theaterszenen vor und unterbrachen den Abend auch mal zum Austoben auf dem Schulhof. Im Informatikraum der Außenstelle wurden danach Informationen über den anstehenden Kinofilm gesammelt und besprochen. Nach den gemeinsamen Aufräum- und Reinigungsarbeiten endete diese Klassenveranstaltung um 21.30 Uhr.

Frau Kathmann betonte, dieser Abend diene der Stärkung der Klassengemeinschaft sowie dem vielfältigen Umgang mit einem interessanten Lesethema. Sie bezeichnete den Abend als gelungen und lobte die Schüler, die sich freiwillig auch nach dem Unterricht in der Schule zur Weiterbearbeitung eines Unterrichtsthemas eingefunden hatten sowie die Eltern, die für das leibliche Wohl aller gesorgt hatten.

(Text: km)

0 Kommentar(e)

142 Views

News

24.09.08



Trip to London

One day Big-City-Feeling

About 50 students, teachers and non-school-guys took the chance to get a first impression of how life in Britain's most important city must be. Their trip started at Lothar-Meyer-Gymnasium Friday evening at 8:15 pm. It took us more than 6 hours to reach Calais, France, where we had to catch a ferry to cross the channel to the big island.

This very nice ship started at 6 am and we arrived 1,5 hours later. After another short drive we came to London at about 9 o'clock am on Saturday. From this point on Mrs. Walther was our tourguide and showed us all the sights someone has to see when he or she goes to London for the first time. The first one we saw was the Tower of London and the Tower Bridge where we crossed the Thames to walk along the Southbanks. From there we got a good view of St. Pauls Cathedral, passed Shakespeare's Globe and the Tate Modern.

Walking over the Millenium Bridge we returned to the City, taking both buses und tubes to Big Ben and the Houses of Parliaments. The guide tour with Mrs. Walther ended at White Hall where some of us left for Buckingham Palace



while the others walked to Trafalgar Square to see a part of the St. Christopher's Street Day party there which was a quite funny experience.

In these few hours we learned a lot about London, much more than any book could teach us. From 2 pm to 6 pm we had time for us and where able to explore the city on our own. The bus started more or less punctual at 6 pm for our long journey back. The problem was that we had to be in time because the last ferry left this island that evening at 10 pm and we had to catch it. Fortunately we managed to get it so our trip ended at Lothar-Meyer-Gymnasium at 7:00 am on Sunday.

All of us were happy about this experience but also glad to fall in our own beds and sleep half of the following day. Some have decided to go to London again with a small group and more time to enjoy this Big-City-Feeling again. All in all it was a trip to remember and to be repeated. :) If you have the chance to join such trip, take it! :)

(Text: Lisa Sch., Jg. 13)

 1 Kommentar(e)

238 Views

News

24.09.08



Schülerratsseminar in Steinhausen

Klassensprecherinnen und Klassensprecher diskutieren gemeinsam mit der Schülerversammlung über Probleme des Schulalltags

Wie immer fand auch dieses Jahr wieder das SR-Seminar statt, bei dem sich alle Klassensprecher und Sv-Mitglieder in der Pfadfinderbildungsstätte in Steinhausen trafen. Vom 12.-13. September 2008 diskutierten sie über Probleme und

arbeiteten Verbesserungsvorschläge aus.

Ein großes Thema war unter anderem die AG- Auswahl, welche dieses Jahr wirklich chaotisch war. Eine Fotoaktion soll gestartet werden und die Kommunikation bzw. Busverbindung von Varel nach Zetel ist auch ein großes Problem. Nach den Herbstferien werden auch die Monitore angeschlossen, die zur besseren und einfacheren Verständigung des LMG und seiner Außenstelle in Zetel beitragen sollen. Außerdem freuen wir uns alle auf die Einweihung der Mensa am 2. Oktober 2008 um 12.00 Uhr, zu der alle Klassensprecher herzlich eingeladen sind. Die Küche ist übrigens Schuleigentum und wurde zum Teil vom Erlös des Sponsorengeldes gekauft.

Auf eines mussten die Klassensprecher allerdings dieses Jahr verzichten: die Abschlussbesprechung mit der Schulleitung am Samstagvormittag und die Vorstellung der gesammelten Probleme und Lösungsansätze. Frau Geißler versicherte jedoch auf der letzten Schülerratsitzung, dass ein Treffen mit allen Beteiligten des Seminars am Dienstag (23.09.) in der vierten Stunde nachgeholt werde.

(Text: Katja B., Charlotte C. (Jg. 9))

 0 Kommentar(e)

205 Views

News

21.09.08



Zwei Fortbildungen für die Lehrer am LMG zu Beginn des Schuljahres

„Wann ist Unterricht gut?“

Zu Beginn des neuen Schuljahres gab es am Lothar-Meyer-Gymnasium zwei schulinterne Fortbildungen für Lehrer und Referendare vom Studienseminar Wilhelmshaven. „Wann ist Unterricht gut?“, fragte am 25.08.2008 Herr Prof. Dollase von der Universität Bielefeld. Zwei Wochen später referierte Herr Prof. Mischke von

der Universität Oldenburg (Bild) über die Bedeutung von Unterrichtsmethoden.

Zu Beginn des neuen Schuljahres gab es am Lothar-Meyer-Gymnasium zwei schulinterne Fortbildungen für Lehrer. „Wann ist Unterricht gut?“, fragte am 25.08.2008 Herr Prof. Dollase von der Universität Bielefeld. In seinem sehr interessanten Vortrag kam er zu dem Ergebnis, dass das „Classroom Management“ von besonderer Bedeutung sei. Die „Klassenführungstechniken“ des Lehrers würde die „Hitparade der Erfolgsfaktoren“ anführen. Wichtig sei zwar auch das Elternhaus der Schüler und deren Leistungsfähigkeit, doch ausschlaggebend für eine günstige Gruppenlernsituation sei die „Komplexxapazität“ des Lehrers, um eine „psychologische Verkleinerung der Schulklasse“ zu erreichen. Ziel sei dabei die „Vollbeschäftigung“ der Schüler im Unterricht, die durch ein straffes Regelsystem, durch eine hohe Attraktivität und durch eine innere Differenzierung erreicht werden kann. Wichtig sei es, den Nachteil der zu großen Lerngruppe zu kompensieren. Hilfreich sei ein „autoritativer Erziehungsstil“ des Lehrers. Als konkrete Hilfe hat Herr Prof. Dollase den Lehrern wechselseitige Hospitationen empfohlen, soweit dies mit dem Stundenplan zu vereinbaren sei. Unter den Lehrern wurde sein Vortrag mit großer Zustimmung aufgenommen.

(Der Vortrag von Herrn Prof. Dollase ist im Internet veröffentlicht: <http://www.uni-bielefeld.de/psychologie/ae/AE13/HOMEPAGE/DOLLASE/Unterricht.pdf>)

Zu einer lebhaften Diskussion kam es am 11.09.2008, als Herr Prof. Mischke von der Universität Oldenburg über die Bedeutung von Unterrichtsmethoden bei der Qualität des Unterrichts referierte. Prof. Mischke versuchte den Anwesenden die Bedeutung der „Mikrostruktur“ des Unterrichts zu verdeutlichen. In seiner klaren Abgrenzung zur Reformpädagogik machte er deutlich, dass es eine Illusion sei, „Leben in die Schule“ zu bringen, da die Berührungspunkte von „Lernen“ und „Leben“ nur marginal seien. Auch die von den Reformpädagogen gepredigte Methodenvielfalt sei kein Allheilmittel. Viel wichtiger sei die „interne Schrittfolge“ des Unterrichts. Dieses „Basismodell-Konzept“ haben die Lehrer dann jeweils nach Fächern getrennt in Kleingruppen umzusetzen versucht.

In der anschließenden Plenumsdiskussion hinterfragten die Lehrer diesen Ansatz, da der von Prof. Mischke vorgestellte „Lehralgorithmus“ sich nur bedingt von der Planung und Durchführung des bisherigen Unterrichts am LMG unterscheiden würde.

Sehr kontrovers wurde der Vorschlag von Herrn Prof. Mischke diskutiert, bei der Bewertung von Schülerleistungen nicht mehr das Notenspektrum von „sehr gut“ bis „ungenügend“ zu nutzen. Stattdessen sollen die Lehrer „zielorientiert“ und nicht „selektionsorientiert“ die schriftlichen und mündlichen Leistungen der Schüler bewerten. Entscheidend sei ausschließlich das Resultat einer Lernleistung, vergleichbar einer Führerscheinprüfung, in der es auch nur darum gehen würde, den Lernerfolg („bestanden“ oder „nicht bestanden“) als undifferenzierten Wert zu ermitteln, um die folgenden (ggf. wiederholenden) Unterrichtsschritte zu planen. Dieser Vorschlag von Herrn Prof. Mischke stieß überwiegend auf Verwunderung. Der Referent bot daher an, in den jeweiligen Fachkonferenzen am LMG im Verlauf des Schuljahres in einem kleineren Kreis sein Konzept fachspezifisch zu erläutern.

Beide Vorträge wurden in den folgenden Tagen im Lehrerzimmer intensiv besprochen und haben sich schon deshalb unmittelbar auf den Unterricht ausgewirkt, da viele Lehrkräfte ihr tägliches Handwerk zusammen mit Kollegen verstärkt reflektieren und gegenseitige Hospitationen planen.

(Text: da)

 4 Kommentar(e)

253 Views

Projekte

10.07.08



"Jugend gründet 2008"
LMG-Schüler erfolgreich

In diesem Jahr nahmen 3.385 Schülerinnen und Schüler an dem Bundeswettbewerb „Jugend gründet“ teil. Bei diesem Online-Planspiel sind 16- bis 21-Jährige aufgerufen, Ideen für technische Produkte zu entwickeln, dafür ein Geschäftskonzept zu präsentieren und in einem Online-Planspiel erfolgreich zu vermarkten. Fünf

Schüler des LMG nahmen an der Finalrunde in Wolfsburg teil. Die Schüler gehörten in dem Bewerberfeld zu den zehn besten Teams aus dem Bundesgebiet.

Auf der virtuellen Investorenmesse, die in der Phaeno Experimentierlandschaft in Wolfsburg stattfand, mussten die zehn Finalteams eine 17köpfige Jury aus Wirtschaft, Hochschule, Medien und Banken von ihrer Produktidee überzeugen und deutlich machen, dass sie ein Unternehmen erfolgreich zu führen vermögen. Unter dem virtuellen Unternehmen „InfoMotion“ traten Claas Pannenaborg, Patrick Weckler, Lase Maaß, Lars Hedenkamp und Tobias Bunselmeyer gegen ein starkes Mitbewerberfeld an. Das Team aus Varel hatte sich als Produktidee mit einem handlichen Taschencomputer, der komplexe und vielfältige Informationsmöglichkeiten in sich vereinte, qualifiziert.

Zu den weiteren Produktideen der Finalteilnehmer in diesem Jahr gehörten ein Sekundenschlaf-Warner, der die Herzfrequenz mittels Sensoren im Lenkrad überwacht und bei Einschlafgefahr sofort alarmiert, ein Gesundheits-Assistent in Form einer Armbanduhr, der die Vitalparameter ständig überprüft und im Ernstfall einen Notruf absetzt, sowie ein solarstromgespeistes System, das mit Hochfrequenztönen Tiere vom Überqueren der Straße abhält.

Nach den Worten von Prof. Dr. Barbara Burkhardt-Reich, Projektleiterin "Jugend gründet" vom ausrichtenden Steinbeis-Transferzentrum für Unternehmensentwicklung an der Hochschule Pforzheim, stellt der Wettbewerb eine der wichtigsten deutschen Initiativen dar, um die Begeisterung von Jugendlichen für Technik mit wirtschaftlichem Denken zu vereinen.

Als Gewinner des Wettbewerbs wurde das aus Bayern stammende Team mit dem Sekundenschlaf-Warner ausgezeichnet. Auf sie wartet eine Reise ins amerikanische Silicon Valley.

(Text: hi)

 0 Kommentar(e)

213 Views

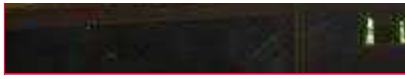
News

10.07.08



Politikfahrt nach Königswinter

Im Juni unternahmen die Klasse 11 a und 11 b eine einwöchige Seminarfahrt nach Königswinter. Auf dem Programm stand eine Exkursion nach Köln mit einem Besuch im „Sport - und Olympiamuseum“.



Zur Stärkung besuchten wir die Mensa der „Sporthochschule Köln“. Nach einer Mittagspause von 30 Minuten ging der Marsch weiter zum „Rhein-Energie-Stadion“. Das Stadion des 1.FC Kölns. Auch dort durchlebten wir eine spannende Zeit mit vielen Informationen rundum das Stadion und des 1.FCs. Darauf folgte ein weiterer Besuch in der Sporthochschule. Diesmal in Form eines Vortrags über Fairness im Sport. Somit hatten wir dann auch das Pflichtprogramm absolviert. Nun blieben uns noch ca. 3 Stunden übrig um die Stadt Köln zu besichtigen. Es begann mit einer Führung von Herr Peukert, der uns zusammen mit Herrn Liehr als Lehrkräfte begleitete, im „Kölner Dom“.

Der nächste Tag begann mit einem Vortrag über Fußbälle und fairen Handel von Frau Karina Schlingensiepen vom fair Trade e.V. , Wuppertal. Wir wurden über die Herstellung von Fußbällen informiert und wie man die beruflichen Bedingungen der Ballnäher verbessert hat bzw. verbessern kann. Im Anschluss haben wir in Gruppenarbeit Werbung für die fairen Bälle erstellt und einander präsentiert.

Abends entbrannte eine hitzige Diskussion über die Exkursion zur Besteigung des Drachenfelsens. Dieser stellte sich als Energieverschwendung heraus, da es zu regnen begann. Trotzdem sind Hartgesottene den nassen Weg bis auf den Gipfel gegangen.

In den verbleibenden Tagen begannen wir damit, unsere CD-Rom zu erstellen. Drei Medienexperten standen bereit, um uns in die Handhabung des Programmes Mediator einzuweisen. Neben dem Bearbeiten von Ton- und Videomaterial hatten wir auch die Möglichkeit, selbstständig an unseren Gruppenthemen zu arbeiten. Zum Teil konnten auftretende Probleme von niemandem gelöst werden. Insgesamt war die Arbeitsatmosphäre entspannt und angenehm, so dass ein Großteil der Gruppen am Abend ein fast vollständiges Ergebnis vorliegen hatte. Einige nutzen diese zur Besteigung des Drachenfelsens, andere zur Erkundung von Königswinter oder Bonn. Der Tag endete schließlich in einer gemütlichen gemeinsamen Runde.

Am Freitag Vormittag hatten wir noch Zeit unsere Gruppenarbeiten zu beenden. Danach wurden alle Arbeiten zusammen getragen und nach dem Mittagessen folgte die Vorstellung der CD-Rom. Alle waren von dem Gesamtergebnis begeistert. Nachdem dann die letzten Gepäckstücke und Schüler im Bus verstaut waren, fuhren wir nach einer anstrengenden, interessanten und spaßigen Woche zurück nach Varel.

(Text: 11b/hi)

 0 Kommentar(e)

220 Views

News

10.07.08

Professioneller Werder Bremen Besuch während der Projekttag

Thorsten Bolder kam kurz vor 10.00 Uhr am Lothar-Meyer-Gymnasium an, wo die Schüler bereits seit 09.45 Uhr im Raum K24 gespannt auf ihn warteten. Sie alle hatten das Projekt „Fußball“ gewählt, das durch Werders U 15-Trainer Thorsten Bolder stark bereichert wurde.

Nach einer kurzen Vorstellung, bei der Thorsten Bolder seine Position bei Werder Bremen und seinen Werdegang schilderte, wurde die Theorieeinheit begonnen. Zentrales Thema dieser Einheit war, auch in Anlehnung an die EM, die Begriff Mannschaft, Team und Taktik. Taktik, Zusammenspiel, Neuerungen bei der EM und Veränderungen im Mannschaftssport Fußball, aber auch die Individualisten innerhalb einer Mannschaft wurden thematisiert und erarbeitet. Im zweiten Teil der Theorieeinheit hat Herr Bolder die Themenkomplexe Fitness, Gesundheit, Ernährung und Doping aufgegriffen. Inhalte wie leistungsgerechte Ernährung, und Doping wurden hier erarbeitet.

Nach der Theorieeinheit ging es dann auf dem Platz zur Sache. Nach einer kurzen Aufwärmphase, in der gezeigt wurde wie dieser Bereich spielerisch und nichtspielerisch durchgeführt werden kann, wurde der Begriff Mannschaft wieder aufgegriffen und in

unterschiedlichen Spielformen umgesetzt. Den Abschluss bildete dann ein Spiel auf großem Feld!

Herr Bolder wurde mit großem Applaus verabschiedet und sein Besuch wird den Schülern sicherlich immer im Gedächtnis bleiben!

(Text: bc)

 0 Kommentar(e)

127 Views

News

06.07.08



Känguru-Wettbewerb der Mathematik

Am LMG haben 8 Schülerinnen und Schüler einen besonderen Preis gewonnen!

Auch in diesem Jahr haben Schüler des LMG am Känguruwettbewerb teilgenommen – so viele wie nie zuvor: 155 Schüler in Varel und 61 in Zetel. Auch in ganz Deutschland haben wegen des Jahres der Mathematik mehr Schüler als üblich über den Fragen geschwitzt, so dass die Organisatoren wiederum mit der Auswertung leichte Probleme bekamen. Wegen der hohen Anzahl an Teilnehmern kamen die Rücksendungen an das LMG in drei Kartons nacheinander an: Zunächst die besonderen Preise, im zweiten Karton eine Woche später die Urkunden und Lösungshefte – der dritte Karton mit den Puzzles für alle Teilnehmer war zunächst verschollen.



Auf Anfrage und Recherche von Berlin aus stellte sich dann heraus, dass dieser Karton in Obenstrohe gelandet war. Da inzwischen die Zeit der Kurs- und Klassenfahrten angebrochen war, war es nicht mehr möglich, allen besonderen Preisträgern gemeinsam die Preise zu überreichen.

Es haben gewonnen: Christan J. (5b) einen ersten Preis; er hat auch das T-Shirt für den größten Känguru-Sprung (12 richtige Antworten in Folge) am LMG überreicht bekommen; Johannes H (6c), Leon J. (6e) und Frithjof S. (8b) je einen zweiten Preis; Jan-Philip H. (10a), Lis Kathrin P (7d), Tomke J. (5e) und Moritz B. (6d) je einen dritten Preis. Herzlichen Glückwunsch!

(Text: lz)

 0 Kommentar(e)

187 Views

Event-Bericht

06.07.08



Waisenhauskonzert

Während viele Schüler sich am vorletzten Juniwochenende beim Hurricane in Scheeßel vergnügten, widerstand ein kleiner Kreis Unbeugsamer der Versuchung und folgte der Einladung Frau Kuliks vom Vareler Stadtmarketing, im Waisenhaus eine Matinee musikalisch zu gestalten.

Die Bläserklasse mit Frau Roloff machte den Anfang. Es folgten die kleine Big Band und das



Orchester mit Herrn Hoffmann. Die Unterstufen - und Mittel- und Oberstufenchöre traten mit Herrn Kollstede zunächst allein auf, um im Finale dann vereint „Oh Happy Day“ anzustimmen. Da das Wetter sommerlich und das Publikum durch Bewirtung und Atmosphäre entspannt war, war die Veranstaltung rundum gelungen. Dass der Erlös, den der Vareler Lions

Club durch die Bewirtung erwirtschaftet hat, ganz der Musik am LMG gespendet werden soll, ist dann noch ein besonders erfreulicher Nebeneffekt.



(Text: hf)

 1 Kommentar(e)

197 Views

Event-Bericht

21.06.08

Confusion im Kurhaus

Die beiden Bigbands des LMG konzertierten am zweiten Mittwoch im Juni im Kurhaus. Bei angenehmem Wetter – Wind und Sonne, kein Regen- und gefülltem Kurhaus entwickelten die Musiker Spielfreude und zeigten ihr Können. Rückmeldungen aus dem Publikum hoben vor allem die guten Soli hervor. Die fünfzehnköpfige erste



Bigband spielte soulorientierte Stücke, deren Grooves eine gute Basis für die Solisten boten. Die über zwanzigköpfige „Lothar- Meyer- Confusion“ genannte Bigband, die es im kommenden Jahr seit zwanzig Jahren gibt (da allerdings noch als Combo), spielte Rock-, Latin- und Swingnummern, darunter viele Ohrwürmer wie das James- Bond- Theme oder die Musik zum Pink- Panther – Film. Am Ende begleitete die Band die Sängerin Caja, die mit ihrer nuancierten Stimme bei „Don’t Get Around Much Anymore“ und „Birdland“ die Zuhörer begeisterte. Das nächste Kurhaus- Konzert kommt bestimmt!

(Text: hf)

 1 Kommentar(e)

Projekte

21.06.08

Schach AG

Schach-AG aus Zetel erhielt Besuch aus der Schachabteilung des SV Werder Bremen

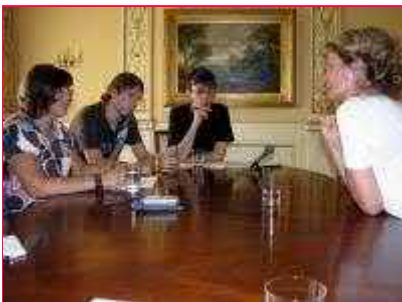
Am vergangenen Mittwoch (18.6.08) traf die Schach-AG aus Zetel unter der Leitung von Herrn Albrecht auf den Jugendwart des SV Werder Bremen – Herrn Müller. Dieser nahm sich für die Schüler 1½ Stunden Zeit um einiges über die Vereinsstruktur sowie Inhalte des Trainings zu erzählen. Um auch eine praktische Vorstellung zu bekommen, hatte er einige Knobel- und Strategieaufgaben mitgebracht und ließ es sich am Ende auch nicht nehmen, gegen 5 ausgewählte Schüler im Simultanschach (gleichzeitiges Spielen gegen mehrere Personen) anzutreten. Nach guten 20 Minuten hatte er alle Spiele eindeutig gewonnen und die Schüler verließen um eine Erfahrung reicher dieses Treffen.

(Text: al)

 0 Kommentar(e)

News

21.06.08



Zu Gast im Niedersächsischen Kultusministerium
KAKTUS trifft Kultusministerin

▲ Zu Gast im Niedersächsischen Kultusministerium – endlich. Eigentlich hatte die Redaktion des Kaktus Bernd Busemann treffen wollen, wurde vor Monaten jedoch auf einen Termin nach der Wahl vertröstet.

Möglich gemacht wurde das Treffen eher durch einen Zufall. Nach monate-, ja jahrelangen Diskussionen und Auseinandersetzungen mit den Bildungsreformen hatten die jungen Redakteure die Verantwortlichen in Hannover selbst sprechen wollen, spätestens am Telefon im Vorzimmer des Ministers war jedoch meistens Schluss. Nach einem Gespräch für die Inside mit jungen Landtagsabgeordneten kam dies zufälligerweise zur Sprache und der Weg zu einem besuch in Hannover wurde geebnet. Da die Wahl aber einen Wechsel der Posten nach sich gezogen hatte, trafen drei Redakteure samt Beratungslehrerin der Schülerzeitung des Lothar-Meyer-Gymnasiums jetzt die neue Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann.

Nach drei Stunden Zugfahrt wurde man recht freundlich im ansehnlichen Gästehaus der niedersächsischen Landesregierung empfangen. Heister-Neumann, die gerade eine Preisverleihung im Garten hinter sich hatte, stellte sich zusammen mit ihrer Pressesprecherin den Fragen von Kim Wilkes, Friedo Karth und Marten Mrotzek. Interessiert an Gründen und zukünftigen Entwicklungen von G8, des neuen Oberstufensystems, dem Zentralabitur und weiteren schulischen Themen, begannen

die Redakteure schnellstmöglich ein intensives Gespräch. Es wurde u.a. nachgefragt, inwiefern die Ministerin für die Taten ihres Vorgängers einsteht und welche Modifikationen dennoch nötig seien. Dabei positionierte Heister-Neumann sich in der Nähe Busemanns, verwies jedoch vermehrt auf kleine und sogar grundlegende Änderungsbedürfnisse, gestand beispielsweise zwar ein, dass die Stundenzahlen in den Mittelstufenjahrgängen ungünstig gelegt worden seien, hielt am Abitur nach 12 Jahren vor allem aus Vergleichsgründen mit anderen Bundesländern aber fest. Die Schüler hatten während des Gesprächs nicht nur das Ziel, Antworten auf Fragen zu erhalten, sondern vermittelten auch ein Bild der Folgen der Reformen im Großen an der Schule im Kleinen.

Detaillierte Inhalte werden in der nächsten Ausgabe des Kaktus veröffentlicht, der gleich nach den Sommerferien erscheinen wird. Zwei Zusagen der Ministerin seien jedoch abschließend noch erwähnt: Elisabeth Heister-Neumann verspricht jedem der Neunt- und Zehntklässler, die als doppelter Abschlussjahrgang zusammen im Jahr 2011 Abitur machen, einen Ausbildungs- oder Studienplatz, und sie beabsichtigt, Schulen in Niedersachsen zu besuchen, um sich nach Problemen und Anliegen der Schüler und Lehrer vor Ort zu erkundigen. Den Kaktus-Redakteuren hat sie bereits einen Besuch am Lothar-Meyer-Gymnasium zugesichert.

(Text: mam)

 0 Kommentar(e)

242 Views

News

14.06.08

„100 Schulen-100 Vereine“

LMG Varel zeigt gute, aber unglückliche Leistungen beim „Werder-Cup“

Im Rahmen der Partnerschaft „100 Schulen-100 Vereine“ mit dem SV WERDER BREMEN hat das Lothar-Meyer-Gymnasium mit zwei Mannschaften (1 * Jungen, 1 * Mädchen) am „Werder Bremen Schul-Cup“ teilgenommen. Zum regionalen Vorentscheid mussten die zehn Mädchen und zehn Jungen der 6. Klassen nach Großefehn reisen und sich dort behaupten, denn nur die Turniersieger wurden zum Endturnier nach Bremen eingeladen.

Die Stimmung im Bus war gut und viele Gespräche rankten sich um das Weiterkommen und dem dann folgenden Endturnier auf den Plätzen des SV WERDER BREMEN. Doch trotz guter Leistungen beider Mannschaften sollte es dieses Jahr nicht sein.

Die Jungenmannschaft erspielte sich in der Gruppenphase den dritten Platz und schaffte somit nicht den Einzug in die Finalsspiele, was, wenn man die Spielverläufe analysierte, unglücklich war und über die wirkliche Leistung hinwegtäuschte. Im ersten Spiel gegen Wilhelmshaven konnte man trotz mehrerer Großchancen nur ein mageres 0:0 erzielen und den späteren Tabellenzweiten Großhein besiegte man in einem ausgeglichenem Spiel sogar mit 1:0. Gegen den späteren Gruppensieger Moormerland musste man, entgegen deutlicher Feldüberlegenheit, eine herbe 0:1 Niederlage einstecken, die durch ein vom LMG erzieltes „Wembleytor“ noch bitterer schmeckte. Im letzten Spiel besiegte man Aurich dann deutlich mit 4:0 und unterstrich mit dem höchsten Sieg innerhalb der Gruppenphase eine spielerisch gute Gesamtvorstellung.

Die Mädchenmannschaft konnte die Gruppenphase mit dem zweiten Platz beenden. Sie schlugen Wilhelmshaven 2:1, mussten aber gegen den späteren Gruppensieger Moormerland eine knappe 1:0 Niederlage hinnehmen. Bei nur zwei Spielen pro Gruppe und einer Niederlage der Wilhelmshavener Mädchenmannschaft gegen Moormerland reichte es somit zur Teilnahme an den Halbfinalspielen. Hier traf man auf die Spielerinnen des Gastgebers Großefehn, die in ihrer Gruppe den ersten Platz erreicht hatten. In einem guten und ausgeglichenen Spiel trennte man sich zunächst 0:0 und suchte dann im anschließenden 9-Meter-Schießen den Sieger Großefehn konnte nach jeweils fünf geschossenen Bällen mit 2:1 Treffern den Sieg erringen und schickte die Mädchen des LMG ins kleine Finale, welches man mit einem 1:0 Sieg gegen Westerholt erfolgreich beendete. Die Mädchen des LMG Varel sicherten sich somit den dritten Platz

im „Regionalentscheid Großefehn“ des Werder Bremen Schul-Cup.

Dieses Jahr geht der „Werder Bremen Schul-Cup“ ohne uns weiter! DIESES JAHR!!!

(Text: bc)

 1 Kommentar(e)

256 Views

Event-Bericht

03.06.08



Erstes Chorkonzert war voller Erfolg!

Am Dienstag, dem 27. Mai fand in der voll besetzten Aula zum ersten Mal ein reines Chorkonzert statt. Die 140 Mitwirkenden des Unterstufenchores und des Mittel- und Oberstufenchores brachten unter der Leitung von Herrn Kollstede Chorwerke unterschiedlicher Epochen und Stilstiken zu Gehör, von der Renaissance bis zum Pop-Lied.

Besonderen Anklang fanden ein Stück von Ich+Ich und zwei Lieder aus dem Film "Die Kinder des Monsieur Mathieu". Neben den LMG-Chören traten außerdem noch

Solisten auf: Caja Bureck, die von Steffen Bränlich am Klavier begleitet wurde sowie Sade Eggleston und Katharina Drees, die jeweils zusammen mit Jan Filmer ein Duett sangen.

Weitere Fotos vom Konzert findet ihr auf der Homepage von Herrn Kollstede.

(Text: ko)

 1 Kommentar(e)

279 Views

Event-Bericht

11.05.08



A-Cappella am LMG

Riesen Stimmung bei „MAYBEBOP“

Am 16. April war das A-Cappella-Quartett MAYBEBOP, eine der derzeit erfolgreichsten A-Cappella-Gruppen, zu Gast am Lothar-Meyer-Gymnasium in Varel. Beim internationalen A-Cappella-Wettbewerb 2007 in Graz hat MAYBEBOP Preise in drei Kategorien gewinnen können: Pop, Jazz und Comedy. 2006 wurde ihre CD "Weihnacht" in den USA als beste Xmax-CD der

Welt ausgezeichnet. Dass Maybebop diese Auszeichnungen zu Recht entgegen nehmen konnte, bewiesen die vier Jungs am Mittwoch in Varel.

Bereits am Vormittag gab es zwei Workshops, an denen in der fünften Stunde die sechsten Klassen und in der sechsten Stunde der Mittel- und Oberstufenchor teilnahmen. Darin wurden verschiedene Techniken vorgestellt (Imitation von Instrumenten, Beatboxen), die die Schülerinnen und Schüler auch gleich ausprobieren konnten. Auf spielerische Art wurden in der sehr kurzen Zeit einer Schulstunde beispielsweise die verschiedenen Stimmlagen oder der Aufbau eines 4-stimmigen Chorsatzes demonstriert. Mit dem Schulchor wurde in einer Songwerkstatt gar ein kleines Lied erarbeitet. Dabei konnten Schüler das Thema bestimmen und Oliver Gies (bei MAYBEBOP zuständig für die genialen Arrangements) bastelte daraus aus dem Stehgreif den Text samt passender Reime und eine kleine zweistimmige Melodie. Dieser "Konsum-Song" wurde beim Konzert am Abend uraufgeführt.

La la la, ich kauf so gerne ein,
in die Einkaufsstüte passt viel rein.

Ich kauf mir so gerne irgendwas,
einzukaufen macht mir großen Spaß!

Oooh Konsum
Oooh Konsum
Oooh Konsum

Was denkst du dir eigentlich,
was du gekauft hast brauchst du nicht.
Und geht das nich in dein Hirn,
dann geh doch mal im Wald spazieren!

(Konzertbericht von Simon Fendler)

Unruhe vor der Aula des Lothar-Meyer-Gymnasiums; es ist kurz nach 18.00 Uhr und viele Menschen, jung und alt, wollen möglichst schnell hinein, um gute Sitzplätze zu bekommen. Senn an diesem Abend sollten Maybebop, eine der erfolgreichsten deutschen A-Cappella-Bands um 19.00 Uhr ein Konzert geben. Die Aula war schnell voll und einige Besucher, die sich im Vorverkauf keine Karten gesichert hatten, mussten unverrichteter Dinge wieder nach Hause gehen.

Um kurz nach 19.00 Uhr kamen dann vier junge Männer auf die Bühne, setzten die Mikros an und beeindruckten sofort mit einem satten Sound, den man von nur vier Männern wahrlich nicht erwartet hatte und ihrem ersten Lied: "Blaue Augen" (Ideal). Schon nach einigen Lieder wurde der Schulchor auf die Bühne gebeten, um ihren Konsum-Song, den sie am Vormittag mit Maybebop vorbereitet hatten, aufzuführen. Hierbei durfte schließlich nicht nur der Chor, sondern letztendlich auch die ganze Aula mitsingen.

Der Abend ging weiter und Maybebop sang sich durch alle Musikrichtungen. Ob "You can call me Al" von Paul Simon oder "Die Gedanken sind frei", nichts ließen sie aus und brachten dabei stetig ihre eigene Note mit ein. Sogar vor jazzigen Liedern machten sie nicht halt und sangen "Birdland", das besonders gut ankam, da die Big Band des LMG diesen Song auch in ihrem Repertoire hat. Doch Maybebop sangen nicht nur nach sondern präsentierten auch viele Eigenkompositionen, wie zum Beispiel eine sehr amüsante Ode an den Fernseher ("Alles was ich sehen will") oder eine Kritik an der Vielfalt öffentlicher Seifenspender, die das Leben zusätzlich erschweren.

Nach ungefähr 50 Minuten gab es dann eine kurze Pause. Danach stieg im Saal die Stimmung (und mit ihr die Temperatur) noch um einiges an. Maybebop bewiesen ihr Können, indem zwei von ihnen sich an das Schlagzeug und den Turntable setzten, natürlich imaginär beziehungsweise vokal, und ungefähr drei Minuten lang Klänge erzeugten, die so realistisch wie bei einer Aufnahme klangen. Und spätestens da merkte man, dass diese Jungs Profis in ihrem Metier sind.

Gegen Ende kam dann noch ein Boygroup-Medley, das die Stimmung im Saal zum Kochen brachte. Gerade der weibliche Teil des Publikums war absolut begeistert, sodass es einige nicht mehr auf ihren Stühlen hielt.

Nach tobendem Applaus gab es dann als Zugabe den kleinen grünen "Kaktus" der Comedian Harmonists, doch nicht, wie zuvor erwartet, in der altbekannten Version. Stattdessen boten Maybebop eine harte Ramstein-Version des Liedes dar, die nicht nur von der kräftigen musikalischen Begleitung lebte. Da das Publikum partout nicht locker ließ, setzten sich Maybebop auf den Bühnenrand und sangen zum Abschied unplugged den "Sandmann".

Fotos von dem Konzert und weitere Informationen findet ihr auf der Homepage von Herrn Kollstede.

(Text: ko)

 [2 Kommentar\(e\)](#)

199 Views

News

04.05.08

Schülerwettbewerb „Dialog der Kulturen“**Drei Gymnasien aus der Region preiswürdig, darunter die Außenstelle Zetel**

Landtagspräsident Hermann Dinkla (CDU) wird am kommenden Montag in Hannover die niedersächsischen Preisträger im 55. Europäischen Schülerwettbewerb „Dialog der Kulturen“ auszeichnen. Aus dem Oldenburger Land gehen Preise an die Gymnasien Liebfrauenschule Cloppenburg, Cäcilienchule Oldenburg und die Außenstelle Zetel des LMG. Nach Angaben des Landtages haben sich 5637 Schülerinnen und Schüler aus 73 Schulen in Niedersachsen mit 5562 Arbeiten an dem Wettbewerb, der sich mit dem Prozess der europäischen Einigung befasst, beteiligt. Eine Jury wählte insgesamt 101 Landespreisträger aus.

(Text: sr)

 0 Kommentar(e)

News

04.05.08

**"Chemie im Kontext"****Bundesweite Chemielehrer/innen-Tagung in Erkner bei Berlin mit Vareler Beteiligung**

Im Jahr 2002 startetet das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützte Projekt „Chemie in Kontext - CHiK“. Ziel war es, in Zusammenarbeit mit dem Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) in Kiel und drei Universitäten (u.a. Oldenburg)

Unterrichtskonzepte zu entwickeln und zu erproben, die stärker als es die Fachsystematik bisher vorsah, an der Lebenswelt der Schüler/innen anknüpfen, und die Schüler stärker an der Planung und Strukturierung des Unterrichts beteiligen. Schüler/innen erfahren so, dass es eine Bedeutung hat, sich mit Chemie zu beschäftigen.

Am 18./19. April fand nun die Abschlusstagung in Erkner mit etwa 150 Teilnehmer/innen statt, auf der die unterschiedlichen Projektgruppen aus insgesamt 14 Bundesländern ihre Arbeitsergebnisse präsentierten. Mit dabei auch drei Kollegen/innen aus Varel, die in einer der niedersächsischen Gruppen mitarbeiten. Auch wenn die Förderung durch das BMBF im Sommer ausläuft, so soll die Projektarbeit doch weitergehen, da noch viele Ideen auf ihre Umsetzung warten. Auf Unterstützung hoffen wir dabei natürlich u.a. vom Kultusministerium.

(Text: mö)

 0 Kommentar(e)

158 Views

News

14.04.08

Werder-Partnerschaft**Schüler des LMG auch vom zweiten Medientag bei Werder Bremen begeistert!**

Am Montag den 07.04.2008 trafen sich 60 Schülerinnen und Schüler aus Niedersachsen und Bremen im Bremer Weserstadion, um hinter die Kulissen von Werders Medienabteilung zu blicken. Das Lothar-Meyer-Gymnasium wurde hierbei durch die beiden Schüler Maria Wolters (Jahrgang 11) und Lars Janssen (Jahrgang 13) sowie dem zuständigen Lehrer, Herrn Sven Becker, kompetent vertreten.

Klaus-Dieter Fischer, Präsident des SV Werder Bremen, begrüßte die gespannten Schüler in der Business-Loge des Stadions und erläuterte ihnen den Ablauf des Tages,

ehe Mediendirektor Tino Polster den Schülern via Power-Point Präsentation den Verein vorstellte. Der darauf folgende einstündige Rundgang durch das Innere des Weser-Stadions führte die Schüler in den Presseraum, zur Mixed-Zone, in die Gästekabine, durch den Spielertunnel ins Stadioninnere und schlussendlich zu den Logen der Südtribüne.

Nun warteten alle Teilnehmer gespannt auf den eigentlichen Höhepunkt des Tages. Nämlich auf die „Schüler-Pressekonferenz“ in der zunächst einige Fragen an den jungen österreichischen Hoffnungsträger und Nationalspieler Martin Harnik gestellt werden konnten. Harnik verriet zum Beispiel, dass er damals in seiner Heimatstadt Hamburg von Werders Angebot aus der Zeitung erfuhr. Der 20-Jährige Stürmer wusste den Schülern durch sein sympathisches Auftreten durchaus zu gefallen.

Als es nach Teil eins der „Pressekonferenz“ vor allem die weiblichen Gäste nicht mehr auf ihren Plätzen hielt, um sich von Harnik Autogrammkarten signieren zu lassen und Erinnerungsfotos zu schießen, schlich sich Werder-Cheftrainer Thomas Schaaf fast unbemerkt an den Tisch. Doch auch er konnte nicht lange durchatmen, ehe schon die ersten Fragen an seine Person gestellt wurden.

So gab ein lockerer Thomas Schaaf auch zu, dass ihn Niederlagen für kurze Zeit fast unausstehlich machen. „Das ist furchtbar, schrecklich, dann bin ich ungenießbar.“ Auf die Emotionen eines Trainers am Spielfeldrand befragt, erklärte er: „Man muss versuchen, das vernünftig zu dosieren. Man darf nie ausrechenbar sein“, denn, „wenn du herumrennst und den Zampano machst“, stumpft das irgendwann ab und bleibt wirkungslos.

Doch vor allem beeindruckte es die Teilnehmer, als der 46-Jährige von seiner persönlichen Geschichte bei Werder erzählte, die ihn sowohl als Spieler als auch als Trainer in seiner Zeit bei Werder in nahezu allen möglichen Jugend- und Profimannschaften verfolgte.

Abschließend teilten sich die hellauf begeisterten und eifrigen Schüler auf, um an einem von der Medienabteilung angebotenen Workshop über Fernsehbeiträge oder Tipps und Tricks für Schülerzeitungen teilzunehmen.

Abschließend lässt sich sagen, dass der zweite Medientag bei Werder Bremen wieder sehr interessant und spannend für alle Beteiligten gestaltet wurde und man darf sich auf weitere Einladungen freuen, die hoffentlich folgen werden.

(Text: Jg13)

 0 Kommentar(e)

140 Views

News

02.04.08

Handball-Partnerschaft

Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs besuchen Punktspiel der HSG Varel in der EWE-Arena

Im Rahmen der Partnerschaft des LMG mit den Bundesliga-Handballern der HSG Varel haben 38 Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs das Punktspiel gegen die Mannschaft aus Dessau in der EWE-Arena in Oldenburg besucht. Das Spiel fand am Sonntag, den 30.3.2008 statt.

Dessau startete gut in das Spiel und führte schnell mit zwei Toren. Bald setzte sich jedoch die Überlegenheit der Vareler durch, und nach 10 Minuten führte die HSG erstmals. Besonders die Rückraumspieler Lammers und Blacha überzeugten bei den Varelern. So stand es zur Halbzeit schon 17:10 für die HSG.

In der zweiten Halbzeit gelang es Dessau nicht, dem Spiel eine Wende zu geben. Vor allem aus der „Zweiten Reihe“ war man zu harmlos, um die Vareler ernsthaft zu gefährden. Das Spiel der Dessauer lief fast ausschließlich über den Kreis und die gute Vareler Abwehr stellte sich schnell darauf ein. Varel war die klar dominierende

Mannschaft, und das Endergebnis von 33:26 für die HSG war verdient.

In der Tabelle steht die HSG Varel nun auf dem 9. Rang, einen Platz vor den Dessauern. In diesem Spiel gab es ein Wiedersehen mit Lukas Kalafut. Lukas hat im letzten Schuljahr am LMG sein Abitur gemacht. Er hat mittlerweile einen Stammplatz in der Bundesligamannschaft der HSG erobert.

(Text: bm)

 0 Kommentar(e)

114 Views

News

16.03.08

Initiative des Lothar-Meyer-Gymnasiums für den Jahrgang neun – Antrag beim Ministerium Eltern wollen Abitur nach 12,5 Jahren

Die Eltern der Schüler im Jahrgang neun des Lothar-Meyer-Gymnasiums Varel schlagen Alarm. Ihre Kinder sind nach Aussagen der Elternratsvorsitzenden Sabine Wilkes überfordert und halten dem Druck, 2011 gemeinsam mit dem jetzigen Jahrgang zehn Abitur machen zu müssen, nicht stand. Deshalb haben Eltern beim Kultusministerium den Antrag gestellt, dass dieser Jahrgang, der als erster nach zwölf Jahren Abitur machen soll, vom Jahrgang zehn entkoppelt wird und nach 12,5 Jahren die Reifeprüfung ablegt.

„Viele Eltern sind wütend, weil ihre Kinder einem großen Druck ausgesetzt sind, der vielfach schon zu psychischen Problemen geführt hat“, sagt Wilkes. „Wir lassen uns das nicht gefallen und wollen kurzfristig etwas für die Kinder tun.“ Auch die Lehrer, die ebenfalls schon mit ihren Schülern über den starken Zeit- und Lerndruck gesprochen hätten, bestätigten die Probleme. Abzulesen seien sie auch an den Zeugnissen. Die Leistungen der Neuntklässler seien durchschnittlich um eine Note gesunken. Lehrer hätten berichtet, dass der Jahrgang neun, wenn er mit den Jahrgang zehn in der Oberstufe zusammengeführt werde, nicht den gleichen Leistungsstand habe. „Was nützt uns das Abitur nach zwölf Jahren, wenn sich unsere Kinder mit den schlechteren Zeugnissen bewerben als die Mitschüler, die 2011 nach 13 Jahren Abitur machen“, sagt Wilkes. So sei automatisch ein Nachteil bei der Ausbildungsplatzsuche und Zulassung zum Hochschulstudium gegeben. Einige Schüler und Eltern des Jahrgangs neun hätten deshalb schon Überlegungen angestellt, nach der zehnten Klasse aufs Wirtschaftsgymnasium zu wechseln, weil dort weiterhin das Abitur nach 13 Jahren abgelegt wird.

Wilkes hofft, dass jetzt viele andere Schulen nachziehen und ähnliche Anträge beim Kultusministerium stellen. Denn für die Elternratsvorsitzende steht fest: „Das ist kein Vareler Problem. Überall in Niedersachsen sind Klagen von Eltern, Schüler und Lehrern zu hören.“

Auch der alte Kultusminister Bernd Busemann hatte während einer Veranstaltung mit Eltern und Lehrern im Januar in Varel zugegeben, dass der Jahrgang neun an den Gymnasium überfordert seien und die Schulreform nicht optimal über die Bühne gegangen sei. Das Abitur sei um ein Jahr vorgezogen worden, der Lehrstoff aber der gleiche geblieben. „In den ersten zwei Jahren gab es ja noch nicht einmal geeignete Lehrbücher und Schulmaterialien für diesen ersten Jahrgang, der nach zwölf Jahren Abitur machen soll“, ärgert sich Wilkes. „Das war die reinste Zettelwirtschaft.“

Um eine kurzfristige Erleichterung für den Jahrgang neun – drei Klassen sind in Varel und zwei in Zetel – zu erreichen, wurde am LMG ein Arbeitskreis gegründet. Die sofortige Einführung kleinerer Klassen scheitert nach Aussagen von Wilkes am mangelnden Geld, zu wenig Lehrern und fehlenden Räumen. Doch für die nachfolgenden Jahrgängen werde dieses Ziel verfolgt, ebenso die Einführung von Doppelstunden und eine Hausaufgabenentschärfung. Schließlich sei das LMG eine Ganztagschule.

Mit freundlicher Genehmigung der NWZ.

(Text: NWZ/CHRISTOPH KOOPMEINERS)

 11 Kommentar(e)

422 Views

News

10.03.08



Wenn der Rückpass verboten ist **Handball-Profis bereichern Sportunterricht am LMG in Zetel**

Ein Liegestütz auf einem Arm – für Handball-Profi Sven-Sören Christophersen kein Problem. Die Schüler der siebten Klasse des Lothar-Meyer-Gymnasiums in Zetel stöhnen. Der Handballer des Bundesliga-Vereins WHV aus Wilhelmshaven empfiehlt den Kindern regelmäßiges Training, am

besten jeden Tag: „In zwei Wochen könnt ihr dann auch mehr.“ Dann geht es mit dem Ball weiter. Christophersen und Sportlehrer Hans-Hermann Böckmann verteilen Bälle und teilen Mannschaften ein. Mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen werden kleine Ballübungen absolviert – die Mannschaften sollen sich auf engem Raum den Ball über zehn Stationen zupassen, ohne dass die andere Mannschaft in Ballbesitz gelangt. Dann werden noch zwei Schwierigkeiten eingebaut: Rückpässe verboten, einer muss beim Anspiel auf dem Fußboden sitzen.

Das Handball-Training mit Profis ist im siebten Jahrgang obligatorisch, erläutert Sportobmann Sven Becker, der den Unterricht in Zetel verfolgt. Zwei Partnerschaften – mit der HSG Varel und dem Erstligisten WHV – sind dazu vereinbart. Für den Handballer, der vom TBV Lemgo kam, war die Unterrichtsstunde ein Einschub vor dem Training und der Fahrt zum Auswärtsspiel nach Hamburg.

Sven-Sören Christophersen ist seit Januar für den Wilhelmshavener HV spielberechtigt. Der 1,98 Meter große Rückraumspieler des TBV Lemgo soll beim WHV bis zum Ende der Saison 2007/2008 Spielpraxis sammeln. Wilhelmshaven hatte Christophersen wegen der Verletzung etlicher Spieler ausgeliehen.

Erst kürzlich hatte der Vareler Ralf Koring bei einer Handball-Unterrichtsstunde mitgemacht. Koring selbst hatte bei Hameln zehn Jahre in der ersten Bundesliga als Kreisläufer gespielt, bis er zur HSG Varel zurückkehrte.

(Mit freundlicher Genehmigung der NWZ)

(Text: NWZ/Hans Begerow; Bilder: Hans Begerow)

 1 Kommentar(e)

172 Views

News

01.03.08

Außenstelle Zetel

Erster Platz beim Plakatwettbewerb: Klasse 6ZA

Am Mittwoch, dem 27.2.08, fand der von der HRS Zetel alljährlich organisierte Tanz- und Plakatwettbewerb der fünften und sechsten Klassen statt, an dem sich auch die Außenstelle des Lothar-Meyer-Gymnasiums mit drei Klassen beteiligte. Hierbei gelang es den Schülern der 6ZA, im Plakatwettbewerb den ersten Preis zu gewinnen.

(Text: sr)

 0 Kommentar(e)

News

01.03.08

Außenstelle Zetel

Erster Preis beim Lesewettbewerb: Timon Sch. (6za)

Beim Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels auf Kreisebene schickten diesmal am 20. Februar 2008 17 Schulen aus dem Landkreis Friesland ihre Sieger ins Rennen, hervorgegangen aus den eigenen schulinternen Entscheidungen. Die Schüler des sechsten Jahrganges lasen zunächst aus einem selbst gewählten Buch. Der zweite Durchgang beinhaltete einen vorgegebenen Text aus Jeff Kinneys „Von Idioten umzingelt“. Nach zwei Mal 90 Minuten standen die Sieger ihrer jeweiligen Schulart fest: Für die Gymnasien siegte Timon Sch. aus der Klasse 6ZA der Außenstelle des LMG .

(Text: sr)

 2 Kommentar(e)

News

28.02.08



Jährliches Kollegiumsseminar Bericht aus Ahlhorn

Anders als in den Vorjahren gab es diesmal keine konkreten Ergebnisse im Hinblick auf Organisationsfragen (Schulvorstand, Entlastung für pädagogische Arbeit, ...) der Schule, sondern mehr einen Austausch in zwangloser Runde.

Was in der Schule durch 2 Standorte und die Zersplitterung am Standort Varel in mehrere Gebäudekomplexe nicht mehr möglich ist, wurde hier gepflegt: das kollegiale Gespräch, der Erfahrungsaustausch, wobei aber auch kontroverse Positionen nicht ausgespart wurden.

21 Kolleginnen und Kollegen (nicht alle davon „fotogen“), eine gute Mischung aus jung und alt, aus Zetel und aus Varel, diskutierten in ihrer Freizeit am 22./23.02. im Blockhaus Ahlhorn Fragen der Notengebung und Bewertung, sowohl in der neuen Oberstufe mit dem Druck des Zentralabiturs, als auch in den Klassen 5 und 6 mit den Problemen des Übergangs aus verschiedenen Grundschulen, Fragen des Umgangs mit (offensichtlich nicht immer durchdachten) Vorgaben aus Hannover und ihrer geforderten Umsetzung (z.B. Förderung in Klasse 9), Möglichkeiten des bilingualen Unterrichts und einiges mehr.

Der gemütliche Abend am offenen Kamin und einem guten Glas Wein/Bier trug weiter zur Vernetzung von Kolleginnen und Kollegen bei, die sich sonst im Schulalltag oft tage - oder gar wochenlang nicht sehen.

Eine gelungene Veranstaltung, die im kommenden Jahr zum gleichen Termin am selben Ort eine Fortsetzung erfährt.

(Text: mö)

 0 Kommentar(e)

218 Views

Projekte

27.02.08



Planspiel der EU Projektfahrt der 11. Klassen nach Wendgräben und Berlin

Wie jedes Jahr haben auch dieses Jahr wieder zwei Klassen des 11. Jahrgangs eine Projektfahrt nach Wendgräben gemacht. Ziel war es, den Schülern die Aufgaben und Ziele der EU zu erläutern.

Am Montag den 28. Januar 2008 war zunächst eine Fahrt in unsere Hauptstadt Berlin geplant. Dort wurden die Schüler mit den Aufgaben der Abgeordneten aus dem Bundestag und des

Bundesrates vertraut gemacht. Im Bundestag wurden die Schüler dem Mitarbeiter vom Abgeordneten Herrn Kammer vorgestellt und bekamen durch ihn eine Einsicht in den Tagesablauf eines Abgeordneten. Danach ging es zum Bundesrat. Dort wurde uns im Rollenspiel das Gesetzgebungsverfahren des Bundesrates vorgestellt. Dabei wurden die einzelnen Schüler auf Bundesländer aufgeteilt. Anschließend erfolgten die Beratungen des Gesetzesvorschlages und die Abstimmung. Danach war Freizeit in Berlin angesagt.

Am Dienstag und Mittwoch den 29. und 30. Januar 2008 ging es dann um das Planspiel der EU. Zuerst mussten die Schüler in Gruppen spielerisch einzelne Elemente der EU erklären. Dann begann das Planspiel.

Planspielthema: Türkei und Kroatien wollen in die EU eintreten.



Aufgaben: Zunächst mussten die Länder Türkei und Kroatien Gründe für den Eintritt in EU suchen und dann ein schriftliches Formular bei der Kommission, dem Parlament und dem Rat einreichen. Dort wurden dann die Gründe geprüft und besprochen. Nach der Besprechungszeit, mussten sich die beiden Ländern einzeln mit der Kommission, dem Parlament und dem Rat zusammensetzen um Fragen und Beschwerden zu beantworten. Dann wurde entschieden. Werden die Länder EU-Beitrittsländer, oder nicht? Die Türkei durfte nicht mit rein, aber Kroatien schaffte es, ein Beitrittsland zu werden. Somit musste nur noch ein Vertrag ratifiziert werden. Doch das war

dann nur noch Formsache.

Nach diesen beiden stressigen Tagen, wurden nur noch Sachen gepackt und die Fahrt nach Hause angetreten. Alles in allem, war es eine schöne Woche.

(Text: Jana Alberts Jg.11)

 5 Kommentar(e)

172 Views

News

26.02.08



„Lucky You“

Gastspiel der Theater AG in Oslo und Gespräch mit Jostein Gaarder

Um es gleich vorwegzunehmen: Der absolute Höhepunkt unserer Reise war die Abendvorstellung, bei der auch Jostein Gaarder, der Autor des Romans „Das Orangenmädchen“, den wir zu einer Spielvorlage umgearbeitet haben, anwesend war. Die Vorstellung, bei der auch Botschafter Mauch und seine Frau anwesend waren, lief nicht nur pannenfrei, sondern wirklich sehr gut.

Jostein Gaarder zeigte sich immer wieder begeistert und lobte vor allem, dass es uns gelungen sei, den Kern des Romans herauszuschälen und daraus etwas Eigenes zu machen. In der sich anschließenden



Diskussion , die von einem norwegischen Radiomoderator geleitet wurde, stellten wir dem weltberühmten Schriftsteller („Sofies Welt“) Fragen, die er mit viel Witz beantwortete. Ich glaube, dass keiner von uns jemals so stolz war wie an diesem Abend. Als Geschenk und Dankeschön für die schöne

Geschichte überreichte ihm unser Orangenmädchen (Anna Wilksen) einen orangefarbenen Schal, den er den restlichen Abend trug. Er bezeichnete sich nun selbst als „Orangenmann“ und gehörte zumindest für diesen Moment zu uns.

Bei dem sich anschließenden Essen saß er mit uns an einer langen Tafel und stand Rede und Antwort und natürlich gab es Autogramme für das gesamte Team.

Viel Lob bekamen wir aber auch vom deutschen Botschafter und seiner Frau und von Eva Dahl, der norwegischen Regisseurin, die gerade damit beginnt, Jostein Gaarders Roman zu verfilmen. Sie war vor allem beeindruckt davon, dass man mit ganz wenigen Mitteln eine so dichte Atmosphäre erzeugen kann.

Norwegen, ein Land der Elche, der hohen Preise und der Kälte - das waren unsere Erwartungen. Am Ende hatten wir sahen keinen einzigen Elch gesehen, obwohl uns Einheimische versicherten, es gäbe derer viele. Allerdings war es tatsächlich sehr kalt (endlich Winter!!!) und auch die Preise lagen so hoch wie wir befürchtet hatten. Anstatt der Elche sahen und erlebten wir aber vieles, was uns viel mehr begeisterte, als es das norwegische Nationaltier hätte tun können.

So besuchten wir das norwegische Parlament, die deutsche Botschaft und das Goethe-Institut. Und wir sahen im Rahmen einer Stadtführung das Rathaus, in dem jedes Jahr der Friedensnobelpreis verliehen wird, und Bilder von Edvard Munch in der Nationalgalerie . Am Holmenkollen etwas außerhalb der Stadt lag sogar richtiger Schnee!

Den letzten Abend ließen wir im Park ausklingen - natürlich mit noch ausgelasseneren Rutschpartien als an den Tagen zuvor - bis die königliche Garde uns darauf aufmerksam machte, dass die königliche Familie schlafen wolle. Am nächsten Morgen nahmen wir unser Frühstück in unserem kleinen Café ein, das wir jeden Tag zu diesem Zweck aufgesucht hatten, und verabschiedeten uns nach einem letzten Bummel durch die Stadt etwas wehmütig von Norwegen.

Norwegen - ein Land mit unsichtbaren Elchen, tollen Eisflächen im Park und vielen netten Menschen, denen wir sehr danken und hoffen, dass wir uns eines Tages wiedersehen können.

An der Fahrt nahmen Teil:

Anna Wilksen , Marten Mrotzek, Dennis Oltmanns, Simon Fendler, Martin Gyöngyösi, Lea Ilgeroth, Leona Fricke, Joana Goede, Steffen Bräunlich, Philipp Schedl, Romain Beekmann, Eike Maaß, Niklas Hörmann, Lehrerin Monika Knigge-Stühning und Helmut Wahmhoff

(Text: Joana Goede Jg.13)

 0 Kommentar(e)

188 Views

News

24.02.08

Handball-Partnerschaft

Percussion-AG gibt musikalische Einlage beim WHV

Die Percussion-AG unter der Leitung von Frau Wiese hat am 20.02.2008 unseren Handball-Kooperationspartner WHV bei seinem Heimspiel musikalisch unterstützt. Beim letzten Weihnachtskonzert des LMG sind Vertreter des WHV auf die Gruppe aufmerksam geworden und luden sie für ein Heimspiel zu sich ein. Noch vor der offiziellen Hallenöffnung für die Zuschauer, durften die 10 Schüler/innen und Frau Wiese die Halle betreten

und sich mit ihren Instrumenten eintrommeln. Dabei konnte schon der ein oder andere Blick auf die Spieler geworfen werden, die sich auf dem Spielfeld für den bevorstehenden Kampf warm machten.

Gemeinsam mit den beiden WHV-Fanclubs heizten sie die Stimmung in der Halle an und trommelten mit ihren Instrumenten den WHV zum Sieg. In der Halbzeitpause gaben sie auf dem Spielfeld brasilianische Rhythmen zum Besten, die nicht wenige Zuschauer zum Mitwippen veranlassten. Der Auftritt war ein voller Erfolg. Auch bei den Schülern wird dieses Handballspiel sicher einen bleibenden Eindruck hinterlassen, wurde ihnen doch ein mitreißendes, starkes Spiel geboten.

(Text: pet)

 0 Kommentar(e)

143 Views

News

23.02.08



Spontane Fragestunde in der Aula

Dän von den Wise Guys zu Besuch am LMG!

Am Dienstag, den 19. Februar, gab es besonderen Besuch am LMG. Dän von den Wise Guys hat sich eine Stunde lang die Zeit genommen, Fragen von SchülerInnen zu beantworten. Zu der spontanen Fragestunde kamen rund 80 SchülerInnen in die Aula und hörten gespannt zu, wie Dän von der Lieblingsfarbe bis hin zu Kompositionstechniken Auskunft gab. Dabei überzeugte der Sänger mit seiner

natürlich witzigen Art und outete sich nebenbei als großer Fan der Nordsee, speziell der Nordseeinseln. Zum Abschluss seines Besuches bekam jeder noch die Gelegenheit, sich ein Autogramm geben zu lassen. Dabei mussten neben CD's auch T-Shirts und Handys herhalten. Einen ausführlicheren Bericht wird es im nächsten Kaktus geben. Weitere Fotos könnt ihr auf der Homepage von Herrn Kollstede finden.

(Text: ko)

 1 Kommentar(e)

News

20.02.08



Presseinfo

Uwe Hübner holt die Chöre des LMG auf die Bühne bei der „Nacht des Schlagers“ in Wilhelmshaven

Einmal mit bekannten Stars auf der Bühne stehen – wer träumt nicht davon. Für den Schulchor des Lothar-Meyer-Gymnasiums aus Varel ist dies kein Traum, sondern wird Wirklichkeit. Ab 20:00 Uhr präsentiert Moderator

Uwe Hübner die Stars des deutschen Schlagers in der Stadthalle Wilhelmshaven. 120 Sängerinnen und Sänger des Schulchors des Lothar-Meyer-Gymnasiums dürfen am Montagabend gemeinsam mit richtigen Schlagerstars auf der Bühne stehen. Sie erleben Stars ohne Starallüren. Sie eröffnen „Die Nacht des Schlagers“ in der Stadthalle Wilhelmshaven mit einem eigenen Lied aus ihrem Repertoire.

Datum: Montag, den 03. März 2008

Ort: Stadthalle Wilhelmshaven

Uhrzeit: 20.00 Uhr (Einlass: 19.00 Uhr)

Veranstalter: MaReMa Veranstaltungen

Krönender Abschluss wird das Finale am Abend sein. Hitparaden-Moderator Uwe Hübner hat - zusammen mit den Künstlern des Abends - ein Medley aus echten Schlager-Klassikern zusammengestellt. Dieses Medley wird gemeinsam mit den

Künstlern und dem Chor vor dem Publikum des Abends auf der Bühne gesungen. Uwe Hübners Kollegen wie Patrick Lindner, Ireen Sheer, Gaby Baginsky und andere werden die Daumen drücken und hinter den Kulissen sicherlich noch ein paar Tipps parat haben.

(Text: ko/MaReMa)

 4 Kommentar(e)

265 Views

News

17.02.08



Schulschachwettbewerb Unterbezirk OL
Schachturnier in Schortens

Am 17. Januar wurde das LMG sowohl durch die Schach-AG des LMG Varels, als auch die der Außenstelle vertreten. Die AG von Herrn Albrecht aus Zetel nahm zum ersten Mal an einem Schachturnier teil, auch wenn es manche noch von den früheren Turnieren mit Herrn Müller-Kremer kannten.

Um 9.30 fuhr der Bus aus Zetel los. Ein wenig später kamen wir dann in Schortens an und hatten noch Zeit, uns vorher etwas einzuspielen und vorzubereiten. Um 10.00 Uhr wurde das Turnier dann endlich offiziell eröffnet. Das erste, was uns auffiel, war das ständige Klackern beim Umschalten der Uhren. Die Umgebung war gefüllt mit mittlerer Gesprächslautstärke, was eine entspannte Atmosphäre versprach.



Die 6 Spiele zogen sich über den Nachmittag, jedoch wurden wir etwas früher fertig, was Zeit für ein Gruppenfoto ließ. Wir nahmen an zwei Wettkampfklassen teil, drei Teams an der WK3 und eines an der WK4. Die Wettkampfklassen setzen sich aus den Jahrgängen zusammen, also war die WK4 die jüngste. Die Teilnehmer waren: WK4: Minh H., Steffen L., Carsten S.,

Max J., Floarian G. und Marvin K. Team 1 bei WK3: Tom P., Axel R., Jessica R., Rieka K. und Giulia H. Team 2: Pascal O., Lars J., Daike L. und Sven S. Team 3: Kecvin A., Robert B., Eric J., Tobias K.

In der Wettkampfklasse 4 machte unser Team den 11. Platz, das WK4 Team aus Varel kam zwei Plätze höher, auf den 9. (von 23). In der Wettkampfsklasse 3 wurde eines kam unser erstes Team auf den letzten Platz, die Nummer 2 auf den 11. und die Nummer 3 auf den 10 Platz (von 14). Insgesamt ist zu sagen, dass es eine schöne Erfahrung war und sehr viel Spaß gemacht hat.

(Text: mig)

 4 Kommentar(e)

126 Views

News

10.02.08

Klinker Cup 2008

6. Klassen des LMG Zetel leider abgeschlagen auf dem 7. Platz

Auch im diesem Jahr nahmen am 25.Januar 2008 die 6.Klassen des LMG Zetel am traditionellen



Klinker Cup in Zetel teil. 12 Mannschaften kämpften um den Turniersieg. Es spielten immer 5 Feldspieler und 1 Torwart. Wichtig dabei war das mindestens immer ein Mädchen im Spiel sein musste. Jedes Spiel dauerte 8 Minuten. Trotz der tollen Unterstützung des Publikums erreichten wir mit einem Sieg, einem Unentschieden und zwei Niederlagen den 7. Platz. Wir wurden mit einem Pokal und einer Urkunde ausgezeichnet.

Folgende Mitschüler haben fürs LMG Zetel gespielt:

6za: Kai J., Sven F., Timon Sch., Nils L., Lukas B., Vannessa-Michelle G.

6zb: Leonard S., Lukas B., Kim P., Justine V., Sophie S., Chalien-Sophie Sch.



Wir wurden von unserem Sportlehrer Herrn Albrecht als Trainer unterstützt.

Hier sind noch mal unsere Ergebnisse zusammengefasst:

LMG- HRS Obenstrohe 1:1

LMG- HRS Varel 0:3

LMG- Jade Gymnasium 0:4

LMG- Pestalozzi Schule Varel 4:0

Es war ein gelungener Klinker Cup an dem wir alle viel Spaß hatten.

Verfasst von Anja H, Sophie S, Chalien-Sophie S.

(Text: 6zb)

0 Kommentar(e)

118 Views

News

05.02.08



HSG Varel bereichert Sportunterricht

Zweitliga-Handballer Ralf Koring leitet Übungseinheit mit Schülern des LMG in Zetel

Die Spannung war groß vor der Sportstunde der Klasse 7 ZA in der Außenstelle Zetel des Lothar-Meyer-Gymnasiums. Und nicht nur die Schüler waren gespannt was sie in den 90 Minuten erwarten würde. Auch Sportlehrer Hans-Hermann Böckmann und Zweitliga-Handballer Ralf Koring wussten nicht genau was auf sie zukommen würde. Doch die erste gemeinsame

Sportstunde der Schule in Zusammenarbeit mit der HSG Varel wurde zu einem vollen Erfolg.

Nach einer kurzen Aufwärmphase brachte Koring den 25 Schülern mit verschiedenen Übungen die spielerischen Grundzüge des Handballs nahe. So wurden Pass- und Wurfübungen gemacht und Laufwege mit dem Ball erläutert. Und die Schüler waren mit vollem Einsatz dabei. Immer wieder gab der Profi-Handballer wertvolle Tipps zur Raumaufteilung und der Ballbeherrschung. Sah man anfangs noch einige zweifelnde Gesichter nahmen die Schüler zum Ende hin die Ratschläge mit einem Nicken an, und versuchten sie gleich in die Tat umzusetzen. So konnte man bei dem einen oder der anderen schon während dieser Sportstunde eine Leistungssteigerung feststellen. Der wichtigste Punkt ist jedoch, dass alle Beteiligten Spass daran hatten, sich mit dem Ball in der Sporthalle am Eschstadion zu bewegen.

„Ich war angenehm überrascht wie gut die Klasse mitgemacht hat“, zeigte sich der erfahrene Handballer angetan vom Einsatz und der Aufnahmefähigkeit der Schüler. Auch Sportlehrer Böckmann machte einen zufriedenen Eindruck, als er seine Klasse bei der Übungseinheit beobachtete.

„Natürlich sind die körperlichen Voraussetzungen bei den einzelnen Schülern sehr unterschiedlich. Daher ist es manchmal schwierig gemeinsamen Unterricht zu machen“, ging er besonders auf die Problematik des gemischten Sportunterrichts ein. Umso erfreulicher war der gezeigte Einsatz im abschließenden „Turnier“. Auch wenn in der Klasse ein Größenunterschied von gut 40 Zentimetern herrscht, versuchten doch alle sich auf dem Handballfeld durchzusetzen.

Nach der Übungseinheit waren sich alle Beteiligten einig, dass die Kooperation zwischen dem Lothar-Meyer Gymnasium und der HSG Varel ein Schritt in die richtige Richtung ist. Vielleicht ist diese Zusammenarbeit erst der Anfang und der Unterricht wird auch durch andere Vereine und Institutionen bereichert.

Erschienen in der NWZ am 22.01.2008. Text/Bild: Jochen Schrievers. Veröffentlichung auf der LMG-Homepage mit freundlicher Genehmigung der Nordwest-Zeitung.

(Text: nwz)

 0 Kommentar(e)

162 Views

News

31.01.08



SV-Seminar in Steinhausen Zwei Schulen, ein LMG

Das war der Titel, den eine der Arbeitsgruppen von Schülerinnen und Schülern auf dem SV-Seminar in Steinhausen ihrem Arbeitsergebnis und Plakat gegeben hatte. Die nicht immer reibungslose Kommunikation zwischen den Standorten in Varel und im knapp 20 km entfernten Zetel und die Möglichkeiten der

Verbesserung war eines der Hauptthemen auf dem SV-Seminar der Jahrgänge 5 bis 7, das am 18./19. Januar in der Pfadfinderbildungsstätte stattgefunden hat.

5 Tage lang unter Leitung der Schülervertreterinnen Neetje und Kathrin und der SV-Berater Chr. Albrecht und P. Möller Probleme des Schulalltags.

Dauerbrenner seit vielen Jahren sind dabei die Schulhofsituation in Varel (zu klein, zu wenig Spielmöglichkeiten,...), die Nutzung des Fußballfeldes in Zetel, die zum Teil unhygienischen Toiletten an beiden Standorten und die besonders für jüngere Schülerinnen und Schüler unerträgliche Situation an der Bushaltestelle Mühlenstraße. Wirkliche Lösungen hierfür konnten nicht erarbeitet werden, weil hier auch der Schulträger gefragt ist.

Weitere Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit den Wünschen der Schülerinnen und Schüler an das Verhalten von Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und – vor allem von Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 eingebracht – mit der Arbeitsbelastung bei Nachmittagsunterricht. Zu den Problemen und den erarbeiteten Lösungsvorschlägen wurden Plakate (siehe Bildergalerie) erstellt, die anschließend der Gesamtgruppe vorgestellt wurden.

Bevor am Samstag der Schulleiterin, Frau Geisler, die Arbeitsergebnisse vorgestellt wurden und sie sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler stellte, waren noch die Aufgaben eines Klassensprechers/ einer Klassensprecherin ein wichtiges Thema. Klargestellt wurde: Klassensprecher/innen sind Vertreter ihrer Klassen, sie sollen die Interessen ihrer Mitschüler/innen gegenüber Lehrern und andern vertreten. Sie haben daher zum Beispiel nicht die Aufgabe für Ruhe in der Klasse zu sorgen!

Natürlich wurde nicht nur gearbeitet, Freizeit und Spaß kamen nicht zu kurz. Es wurde gemeinsam gekocht, gespielt, gesungen Leider spielte das Wetter bei den Außenaktivitäten nicht mit.

Insgesamt ein sehr gelungenes Seminar, das im nächsten Schuljahr mit Sicherheit wiederholt wird. Und ein Termin steht schon jetzt fest: Am 12./13. September findet das SV-Seminar für die Jahrgänge 8 bis 13 wieder in Steinhausen statt.

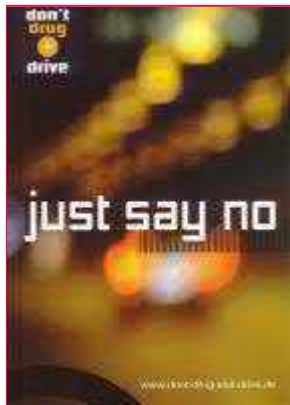
(Text: mö)

 2 Kommentar(e)

200 Views

Projekte

31.01.08



"Don't Drug And Drive"

"Just say no" zu Drogen im Straßenverkehr!

Das war das Ergebnis eines zweistündigen Präventionsprojekts der Polizei an unserer Schule mit Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 13. Dieses Projekt, dessen Ziel es war zu informieren, Irrtümer über Drogen und ihren Konsum auszuräumen, rechtliche Konsequenzen aufzuzeigen und Alternativen vorzustellen, fand erstmals an der Schule statt.

Eingeleitet wurde das Projekt vom Präventionsbeauftragten der Polizei, Herrn Oberkommissar Schöneich, mit einer kleinen Filmsequenz über die Autofahrt eines jungen Erwachsenen mit tödlichem Ausgang für die Beifahrerin, beendet mit einem Filmausschnitt aus dem Interview mit einem zu 14 Monaten Haft Verurteilten für eben eine solche fahrlässige Tötung.



Dazwischen gab es jede Menge Informationen über Drogen und ihre unkontrollierbare Wirkung, aber auch über die rechtlichen Folgen, z.B. im Hinblick auf den Führerschein, der in unserer ländlichen Region fast unverzichtbar ist. Es ist aber nicht nur der Führerschein, dessen Wiedererlangung schwierig („Idiotentest“) und sehr teuer ist, es drohen auch Strafverfahren mit möglicherweise

harten Konsequenzen (s.o.). Schlimmer aber noch sind die sozialen (vorbestraft, Beziehungen, Lehrstelle, Studium, ...) und psychischen Folgen (Schuldgefühle,...).

Betroffenheit wurde immer wieder durch lokale Bezüge hergestellt, sei es durch den Zeitungsbericht über eine Alkoholfahrt mit tödlichem Ausgang zwischen Bockhorn und Zetel im Jahr 2004 oder den Drogentod eines Marinesoldaten in einer Sander Diskothek im letzten Jahr.

Heiterkeit kam zwischendurch bei einigen praktische Übungen auf, als die Schülerinnen und Schüler unter Drogeneinfluss - simuliert durch eine entsprechende Brille - versuchen sollten, Gegenstände aufzuheben, einen Ball zu fangen oder auch nur geradeaus zu gehen.



Es gibt Alternativen zur Fahrt unter Drogen- oder Alkoholeinfluss: Vorher verbindlich abgesprochene Fahrgemeinschaften oder der Discobus sind Möglichkeiten und - selbst ein Taxi ist letztlich preiswerter als ein Unfall und seine Folgen.

(Text: mö)

 0 Kommentar(e)

115 Views

News

28.01.08



Hai mit Frau Prof. Parchmann

Tag der Chemie 2008

„Sekt auch naturwissenschaftlich prickelnd“

Das LMG war dieses Jahr am Tag der Chemie (17.01.08) in der Universität Oldenburg durch die Chemie-AG vertreten. Ein Höhepunkt ist hierbei immer die Verleihung des Angelus-Sala-Preises für besonders begabte Schülerinnen und Schüler des Faches Chemie im Jahrgang 10. Erstmals wurde dieser Preis von Frau Prof. Ilka Parchmann, die vor ca. 10 Jahren noch als Referendarin am LMG wirkte, an einen unserer Schüler verliehen: Hai (Kl.

10f) erhielt diese Auszeichnung. Anschließend folgte der wohl prickelndste Teil des Tages.



Patrick (10e), Sonia (10c), Herr Dr. Heywang, Steffi (10f), Hai (10f)

Dr. Gerhard Heywang hielt einen sehr anschaulichen Experimentalvortrag über Sekt mit dem Titel „Sekt auch naturwissenschaftlich prickelnd“. Besonders gefiel dabei seine jugendliche Sprache und die zahlreichen Versuche, bei denen er sowohl Schüler als auch Lehrer sowie Professoren mit einbezog. Als Belohnung gab es dafür Überraschungseier. Mittags nahmen die Schüler an Laborführungen teil, bei denen sie Einblicke in die Arbeit „richtiger Chemiker“ nehmen durften.

(Text: ke)

 0 Kommentar(e)

187 Views

(c) LMG Varel